

Phönix-Junioren glänzen

Erfolgreiche Wochenenden bei den Bundeshallenmeisterschaften. ► SEITE 3



**GUTEN MORGEN
SCHIFFERSTADT**

„Come, let us sing“

Für das Konzert von Da-Capo-1854 sind noch Restkarten erhältlich. ► SEITE 3

Donnerstag, 23. Januar 2025 · 1,20 €

Amtliches Organ der Stadtverwaltung Schifferstadt

121. Jahrgang · Nr. 19

WETTER

Heute



1° – 5°

► FERNSEHEN / WETTER

HEUTE LOKAL

Unfall verursacht, geflüchtet und später erwischt

Am Dienstagabend, kurz nach 18 Uhr wollte eine 26-jährige PKW-Fahrerin auf das Grundstück ihres Anwesens im Rinckenbergerweg fahren, hierfür blieb sie jedoch zunächst stehen um einen entgegenkommenden PKW passieren zu lassen. Der entgegenkommende PKW streifte jedoch beim Vorbeifahren den PKW der 26-Jährigen, kam im Anschluss von der Fahrbahn ab, durchfuhr den angrenzenden Grünstreifen und überfuhr einen Holzklotz, der noch einige hundert Meter mitgeschleift wurde.

► SEITE 3

INHALT

Lokal	2
Notrufe	2
Sudoku/Rätsel	2
Roman	4
Ratgeber	6
Politik	7

KONTAKT

Schifferstadter Tagblatt
Bahnhofstraße 70
67105 Schifferstadt

Telefon 06235/92690

www.schifferstadter-tagblatt.de

Abonnenten-Service:

Telefon 92690
info@schifferstadter-tagblatt.de

Anzeigenabteilung:

Telefon 92690
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Redaktion:

Telefon 92690
redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

Kostenlose Newsletter:

www.schifferstadter-tagblatt.de/newsletter

Soziale Medien

www.facebook.com/
schifferstadter.tagblatt

Instagram

@schifferstadtertagblatt

linkedin

www.linkedin.com/company/
schifferstadtertagblatt

WhatsappKanal

Öffnungszeiten des

Verlagsbüros:

Dienstag, Donnerstag:
8 bis 11 Uhr.

Telefonisch erreichen Sie uns:
Montag bis Freitag von
8 bis 12 Uhr..

Sollten Sie Ihr Tagblatt nicht erhalten haben, melden Sie uns dies - gerne auch per Mail - bis spätestens 11 Uhr.

Gemeinsam wachsen – Schifferstadt feiert 75 Jahre Stadtrechte

VERANSTALTUNGEN Tag der offenen Rathaustür, 50er Jahre Mottoparty und Festakt



SCHIFFERSTADT. Am 1. Oktober 1950 wurden der „aufwärtsstrebenden Gemeinde“ Schifferstadt auf eigenen Antrag hin die Stadtrechte verliehen – „durch wirtschaftliche und soziale Leistungen, gemeindliche Einrichtungen, gewerbliche Tätigkeit und durch den Fleiß und die Tatkraft ihrer Bürger“, so heißt es in der Verleihungsurkunde.

Seit dieser Zeit ist Schifferstadt nicht nur enorm gewachsen, sondern hat sich auch zu einer starken Gemeinschaft entwickelt, was sich heute insbesondere durch das rege Vereinsleben der Stadt ausdrückt.

Das Jubiläumsjahr möchte die Stadt unter dem Motto „Gemeinsam wachsen“ begehen und dadurch sowohl die Errungenschaften der Stadtväter ehren als auch einen Bogen in eine lebendige Zukunft schlagen.

Feierlichkeiten und Aktionen zum 75. Jubiläumsjahr

Im alten und neuen Rathaus, dem Heimatmuseum, dem Stadtarchiv sowie in der Stadtbücherei wird es am Sonntag, 18. Mai einen Tag der offenen Rathaustür geben. Neben dem offenen Zugang

zu verschiedenen Bereichen werden Werke aus der Kunstsammlung der Stadt gezeigt; Führungen und Vorträge sind

vorgesehen. In der Stadtbücherei ist eine Buchausstellung geplant sowie Lesungen für Kinder. Passend zum Tag

der offenen Tür feiert das Stadtarchiv sein 25-jähriges Bestehen. Interessierte dürfen sich auf Führungen durch

Artefakte der Schifferstadter Geschichte freuen. Bereits 1950, so geht es aus den Aufzeichnungen der Feierlichkei-

ten rund um die Verleihung der Stadtrechte hervor, wurde nach dem Festakt in den Tanzsälen der Stadt getanzt. Daran angelehnt veranstaltet die Stadtverwaltung am Samstag, 6. September eine 50er Jahre Mottoparty in der Waldfesthalle mit Live-Musik.

Höhepunkt des Jubiläumsjahres bilden die Feierlichkeiten zum 75. Jahrestag der Verleihung der Stadtrechteurkunde am Mittwoch, 1. Oktober. Bei einem Festakt in der Aula des Paul-von-Denis Schulzentrums soll diesem prägenden Ereignis feierlich gedacht werden.

Darüber hinaus sind weitere Aktionen unter dem Motto „75 Jahre Stadtrechte – Gemeinsam wachsen“, sowohl von Seiten der Stadtverwaltung, als auch von Vereinen angedacht. So möchte der Fotoklub Schifferstadt bei seiner für Oktober geplante Fotoausstellung im Rathausfoyer einen Bezug zum Jubiläum herstellen. Die Stadtverwaltung ruft weitere Institutionen dazu auf, sich anzuschließen und Aktionen zum Jubiläumsjahr durchzuführen.

Weitere Infos erteilt Martina Gräf vom Stadtmarketing unter 06235 - 44-129 oder martina.graef@schifferstadt.de.

Text und Foto: Stadtverwaltung Schifferstadt

Feierliche Übergabeveranstaltung der Sparkassenstiftung in Schifferstadt

SYMBOLISCHE SCHECKÜBERGABE Fünf Projekte freuen sich über knapp 10.000 Euro

SCHIFFERSTADT. Die Sparkassenstiftung der ehemaligen Stadtsparkasse Schifferstadt setzt ihr Engagement fort und fördert fünf Projekte aus den Bereichen Kunst und Kultur und Bildung und Erziehung. Diese Projekte beinhalten eine Vielzahl an Initiativen, die das Zusammenleben in der Gemeinschaft bereichern.

Die symbolische Scheckübergabe erfolgte am 20. Januar 2025 durch Ilona Volk, Kuratoriumsvorsitzende der Sparkassenstiftung, und Oliver Kolb, Vorstandsvorsitzender der Stiftung. In einer kleinen Feierstunde, hatten die Vertreterinnen und Vertreter der begünstigten Projekte die Möglichkeit, Ihr Vorhaben mit dem Fördergeld vorzustellen und darüber ins Gespräch zu kommen.

Ilona Volk betonte: „Unsere Sparkassenstiftung setzt sich aktiv für die Förderung von Solidarität und Zusammenhalt in unserer Gesellschaft ein. Wir haben die Verantwortung, Projekte zu unterstützen, die vielen Menschen nützen. Die Vielfalt der geförderten Projekte zeigt unser Bestreben, Schifferstadt in seiner Gesamtheit zu stärken und das Zusammenleben in der Gemeinschaft zu bereichern.“



Ilona Volk, Kuratoriumsvorsitzende (v.v.l.), Oliver Kolb, Vorstandsvorsitzender der Sparkassenstiftung (links) und weitere Kuratoriumsmitglieder mit den Vertreterinnen und Vertretern der begünstigten Projekte.

Foto: Sparkasse Vorderpfalz

Oliver Kolb hob die bedeutende Rolle der Sparkassenstiftung in Schifferstadt hervor: „Mit der Förderung von

Projekten, die einen positiven Einfluss auf das Leben in Schifferstadt haben, bereichern wir die Lebensqualität

der Menschen. Viele dieser Initiativen sind auf Fördergelder angewiesen, um ihre wertvollen Projekte umsetzen zu kön-

nen. Dabei sind es genau diese Projekte, die einen Mehrwert für die Gesellschaft bieten. Wir ermutigen Vereine und Initiati-

ven, ihre Projektvorhaben bei uns einzureichen. In vielen Fällen können wir zur Verwirklichung beitragen.“

Förderanfragen können von allen Vereinen und Initiativen aus Schifferstadt auf der Homepage der Sparkasse unter www.sparkasse-vorderpfalz.de/stiftungen gestellt werden. Das Kuratorium wird im Frühjahr 2025 erneut über die Förderung der Projekte entscheiden. Text: Sparkasse Vorderpfalz

Übersicht der geförderten Projekte

Stadtverwaltung Schifferstadt – LED-Strahler-Set für Kulturveranstaltungen der Stadt Schifferstadt

Gymnasium im Schulzentrum Paul-von-Denis, Schifferstadt – Autorenlesung von Reiner Engelmann in den 5. und 7. Klassen des PvD Gymnasiums

Gregor Babelotzky – Lesebuch Ernst Johan

Kirchenstiftung St. Jakobus – Erhalt der Vleugels-Orgel in der Kirche St. Jakobus, Schifferstadt

Musikverein 1974 Schifferstadt e. V. – Tuba-Reparatur und Zubehör für den Tuba-Nachwuchs beim Musikverein 1974 Schifferstadt e. V.



Neuer Spielplan im Zimmer-Theater Speyer startet mit einer Premiere



SPEYER. Ab dem 8.2.2025 beginnen die Veranstaltungen des Frühjahrs-Spielplans im ZimmerTheater Speyer. Dieser hat einiges zu bieten und startet mit einer Premiere: Markus Maier lässt als Liedermacher Bruno Balz in dem Stück „Kann die Liebe Sünde sein?“ sein künstlerisches Wirken Revue passieren und wird dabei von Thomas Denzinger am Klavier begleitet.

Am 21.03.2025 feiert der Speyerer John Tischmeyer im Rahmen der Jungen Bühne mit der Uraufführung des Stückes „Von nackten Menschen und Wahrheiten“ sein Autoren- und Regie-Debüt. Weitere Vorstellungen sind am 22.03.25 und 28.03.25.

Die dritte Premiere der Spielzeit ist Teil des Kultursommers Rheinlandpfalz. Mit „Nacht, Mutter“ nimmt sich Timo Effler eines besonders tragischen Themas an und inszeniert mit Ver-

onique Weber und Monika-Margret Steger die letzten Stunden einer Mutter-Tochter-Beziehung vor dem geplanten Suizid der Tochter.

Ergänzt wird der Spielplan durch ZimmerTheater-Klassiker wie unter anderem „Die Wunderübung“ oder „Das Abschiedsdinner“, neuen Erfolgsproduktionen wie „Cohen. In allem ist ein Riss“ und „State of the Union oder niemand hat gesagt, dass du ausziehen sollst“, den beliebten Musikformaten „Rumble Jam“, „Keller-Musik“ und „Herings Kulturreller Salon“ sowie diversen Gastspielen von bekannten und neuen Gesichtern.

Detaillierte Informationen finden sich auf der Website www.zimmertheater-speyer.de. Tickets kosten 23,00 €/ermäßigt 15,00 € und sind entweder unter tickets@zimmertheater-speyer.de oder im Speyerer Buchladen erhältlich.

KALENDER

Donnerstag, 23. Januar 2025

Eugen - Hartmut - Heinrich • Ildefons - Liuthild - Sponsata

Bauernspruch:

Kommt der Frost im Januar nicht, zeigt im März er sein Gesicht.

Geburtstag:

1940

Armin Maiwald ist ein deutscher Autor und Fernsehmoderator, der „Die Sendung mit der Maus“ Anfang der 1970er mitemmentwickelte, Filmbeiträge für die Sendung produziert und diese mit seiner charakteristischen Stimme im ganz eigenen Maus-Stil kommentiert.

1938

Georg Baselitz Hans-Georg Kern, so sein richtiger Name, ist ein renommierter deutscher Maler und Bildhauer der Gegenwart, der in den 1960er-Jahren mit seinem provokativen Werk „Die große Nacht im Eimer“ (1963) einen Skandal auslöste.

1928

Jeanne Moreau war eine französische Schauspielerin, die seit Ende der 1940er-Jahre in über 100 Filmen mitspielte und in den 1950ern und 1960ern mit Filmen wie „Fahrstuhl zum Schafott“ (1958), „Gefährliche Liebschaften“ (1959) und „Julies und Jims“ (1962) zu einem der populärsten Filmstars des Landes wurde.

Todestag:

Helmut Newton war ein berühmter deutsch-australischer Fotograf, der in der Modefotografie u. a. für die Zeitschrift „Vogue“ (ab 1956) Maßstäbe setzte.

Sternzeichen:

Wassermann (21.1. - 19.2.)

REZEPTE DES TAGES

Krabbenbrötchen



- 1 Brötchen
- 50 g Nordseekrabben
- 1 EL Sahnejoghurt
- 1 EL Mayonnaise
- 1 TL Dill, frischer, gehackt
- 1 Knoblauchzehe(n)
- 1 Spr. Zitronensaft
- 1 Pri. Zucker
- 1 Pri. Pfeffer, schwarzer, frisch gemahlen
- 1 Pri. Salz
- 1 Blatt Salat

Joghurt, Mayonnaise, Dill und einen Spritzer Zitrone mit

gepresster oder fein gehackten Knoblauchzehe vermischen. Alles mit einer Prise Salz, Pfeffer und Zucker abschmecken, dann 30 Minuten kühlen lassen. Das Salatblatt in feine Streifen schneiden. Das Brötchen aufschneiden (evtl. etwas Teig aus der Mitte entfernen), die Unterseite zuerst mit Salat, dann mit Krabben belegen, Joghurtmischung darübergeben und mit der oberen Brötchenhälfte abdecken.

Schifferstadter Tagblatt – So fein ist klein!

NOTRUF

Polizei- und Feuerwehr-Notruf: 110 oder 112

Polizei: Sammelruf-Nummer 4950; Fax-Nummer 0049 6131 48 68 82 44.

Rettungsdienst: Telefon 112

Kripo-Sicherheitsberatung Ludwigshafen: Tel. 0621 / 9632510.

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: Telefon: 116 117. Wenn ohne unmittelbare Behandlung Lebensgefahr besteht oder bleibende gesundheitliche Schäden zu befürchten sind, ist der Rettungsdienst unter 112 zu alarmieren.

Geplante Krankentransportfahrten: 06235 19222.

Augenärztlicher Notdienst: Telefonisch zu erfragen unter der Rufnummer 0180 5011230.

Apothekendienst: Welche Apotheke Dienst hat, kann auf der Website: <https://www.lak-rlp.de/notdienstportal> oder unter folgender Nummer 01805 258825-PLZ abgerufen werden. Der Notdienst beginnt jeweils um 8.30 Uhr und endet am Folgetag um 8.30 Uhr.

Hebamme: Gertrud Hiltmann, Telefon 92146, Marion Ebeling, Telefon 3119 und Peggy Christmann, Telefon 497011, Silke Fichtenmayer, Telefon 0151/ 18400487.

Hospiz-Dienst: Ambulanter Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst Südlicher Rhein-Pfalz-Kreis, Telefon 457823, begleitung@hospiz-schifferstadt.de, www.hospiz-schifferstadt.de

Ökumenische Sozialstation: Telefon 959350. – Bürozeiten: Montag bis Freitag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr. Leiter: Andreas Müller.

Pflegestützpunkt: Kostenlose und neutrale Beratungsstelle für ältere Kranke und behinderte Menschen und ihren Angehörigen rund um die Pflege: Desiree Urban, Telefon 4 58 75 66, Claudia Schöneberger.

Betreuungsverein (Sozialdienst katholischer Frauen und Männer); Julia Recherlik, Telefon 49799795, Simone Schrock Telefon 49799794, Peter Oestinger, Telefon 49799796, Schulstr. 16.

Evangelische/Katholische Telefonseelsorge: Rund um die Uhr, gebührenfrei, vertraulich, Telefon 0800 / 1101111 und 0800 / 110222.

Heil Pflegedienst, Private Sozialstation, Bahnhofstr. 21, Tel. 920093.

Krisentelefon für psychisch Kranke und deren Angehörige: 0800/2203300. Ein(e) fachkundige Gesprächspartner(in) ist damit samstags, sonntags und feiertags von 8 bis 23 Uhr erreichbar, wochentags von 17 bis 23 Uhr.

Kinder- und Jugendtelefon des Deutschen Kinderschutzbundes: (kostenlos): 0800/ 1103333

Elterntelefon des Kinderschutzbundes (kostenlos): 0800/ 110550.

Rotes Kreuz: Krankentransporte: 19222.

Malteser Hilfsdienst e. V. Schifferstadt: Speyerer Straße 13, Telefon 457821 oder 0175 2686041.

Ökumenische Nachbarschaftshilfe: Telefon 8 27 51.

Stadtwerke (Stromversorgung und Abwasserbeseitigung): Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeit Telefon 06235 4901-122 anrufen.

Gasversorgung: Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeiten Telefon 0800/0837111 anrufen.

Wasserversorgung: Der Bereitschaftsdienst ist unter der Telefonnummer 957031 zu erreichen.

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung, Ortsverein Speyer-Schifferstadt e.V., Waldspitzweg 10, Schifferstadt, Telefon 06235/49760, Fax 4976100.

Schifferstadter Tagblatt

IMPRESSUM
Herausgeber und Verlag: Geier-Druck-Verlag KG, Bahnhofstraße 70a, 67105 Schifferstadt, Tel. (06235) 92 69-0, Vertretungsberechtigt i.S.d.G.: Susanne Geier

Redaktion Lokales Schifferstadt
Susanne Geier (verantwortl.), Bahnhofstraße 70a, 67105 Schifferstadt

Verantwortl. überregionaler Teil:
VRM, Mainz, vertreten durch die VRM

Verwaltungs-GmbH, Geschäftsführer: Joachim Liebler (Sprecher), Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz. Inhaltlich verantwortlich überregionaler Teil: Jule Lumma (Chefredakteurin), Mainz

Druck:
Oggersheimer Druckzentrum GmbH, Flomersheimerstraße 2-4, 67071 Ludwigshafen.

Anzeigen und Vertrieb:
Susanne Geier
Anzeigenpreisliste Nr. 42

Monatlicher Bezugspreis gültig ab 1. Januar 2025:

Print: 30,50; Digital: 25,50; AboPlus: Print + Digital 32,50; Wochenend-Abo (Freitag, Samstag, Montag): 17,00; E-PaperPlus: Digital + Print-Samstags-Ausgabe 26,50; Einzelpreis Mo - Fr 1,20, Sa 1,30 - Postbezugspreis 32,00. Alle Preise inklusive 7 % MwSt. Abbestellungen können nur bis zum Quartalsende in Textform ausgesprochen werden und müssen sechs Wochen vorher beim Verlag vorliegen. Die Zusteller sind nicht berechtigt, Abbestellungen anzunehmen.

Amthliches Bekanntmachungsorgan der Stadtverwaltung Schifferstadt
Erscheint täglich außer sonn- und feiertags.

Jeden Mittwoch mit TV-Magazin prisma.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Gewähr übernommen werden.

Für die Herstellung des Schifferstadter Tagblatts wird ausschließlich Recycling-Papier verwendet.

Pflichtmitteilung gem. § 9 Abs. 4 Satz 1 Landesmediengesetz Rheinland-Pfalz:
Die Firma Geier-Druck-Verlag KG mit Sitz in Schifferstadt ist eine Kommanditgesellschaft. Komplementärin: Susanne Geier, Kommanditistin: Barbara Geier. Persönlich haftende Gesellschafterin: Susanne Geier



Sparkasse Vorderpfalz

Anzeige

Tratsch

seidiger Baumwollstoff

lateinische Vorilbe: weg

engl. Männerkurzname

ein Bremssystem (Abk.)

Kfz-Abgasentgifter (Kw.)

Initialen von Ungerer

Abk.: Stück

Tischbespannung

ehm. dt. Zahlungsmittel

Ritter der Artus-sage

Diebesgut-handel

ein-stellige Zahl

Republik in Südost-europa

Pep, Schwung

Kfz-K. Aalen

schottisches Adelsgeschlecht

veraltet: jetzt

arabisch: Sohn

Heimat Abrahams

Initialen von Sänger Marshall

spanisch: nein

großer Schreck, Graus

japanisches Gewand

1 2 3 4 5 6 7 8

DP-VRM-2418-0471

ABONNENT

ANFÄNGER

4	3	2	7	1			
	6	1	9		2		4
		9	2		5	1	3
9	5				4	6	1
	8		4	1	5		
	2			3	9		8
3				6	8		2
2				9	7		4
7	8					1	3

Fortgeschrittene

1	8	2	6	7	9	3	5	4
6	3	4	2	5	1	8	7	9
5	7	9	4	3	8	1	2	6
4	2	5	7	6	3	9	1	8
3	6	1	9	8	5	7	4	2
7	9	8	1	4	2	5	6	3
8	1	3	5	2	4	6	9	7
2	5	6	3	9	7	4	8	1
9	4	7	8	1	6	2	3	5

Auflösung des vorherigen Rätsels

S	T	E	K	R	G	A	E	F	H	U
U	N	D	R	A	H	A	E	N	S	E
U	N	T	R	E	O	N	E	H	R	U
I	D	E	E	T	I	N	B	U	S	S
I	H	M	E	L	D	E	G	E	S	T
U	R	B	A	R						
M	M	E	E	D						
I	R	R	E							
K	O	N	Z	I	L					
U	S	C	O	A	T	A	W	T		
B	E	R	E	C	H	N	E	N		
K	R	A	L	T	R	E	G	E	L	
S	E	I	N	S	T	S	D	E	C	K
S	T	E	I	G	T	G	O	L	A	N
O	P	A	D	T	A	P	I	R	L	D
Y	H	A	N	A	U	L	L	A	G	U
R	E	I	M	E	N	T	Z	W	E	I
I	N	N	E	L	T	Z				

FORTGESCHRITTENE

			9		4	6	
			7	8			
3	5				7		
9	2	4					
				1	2		
				8	9		5
							2
	9	7	6				
	6	2		5	1		
		8	5	6			7

KURZ UND BÜNDIG

„Come, let us sing“ -
Noch Karten
erhältlich

SCHIFFERSTADT. Der Ersatztermin für das Konzert „Come, let us sing“ von Da-Capo-1854 Schifferstadt ist am Sonntag, 26. Januar 2025 um 17:00 Uhr in der St. Jakobuskirche in Schifferstadt. An der Abendkasse sind noch Karten erhältlich.

Hautnahe Einblicke
in den Pflegejob

Zur Nacht der Pflege lädt die
BG Klinik Ludwigshafen am
Freitag 31. Januar von
18 bis 21 Uhr ein

LUDWIGSHAFEN. Unter dem Motto „Erleben. Mitmachen. Dabei sein“ sind interessierte Fachkräfte, aber auch der Pflegenachwuchs eingeladen, sich ein Bild von der Pflege an der BG Klinik Ludwigshafen zu machen, mit Pflegekräften ins Gespräch zu kommen und einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.

Pflegekräfte aus verschiedenen Bereichen der Klinik stellen an Infoständen und bei geführten Touren auf ausgesuchte Stationen ihre Arbeit vor und geben Einblicke in ihren Berufsalltag. Die Nacht der Pflege findet statt auf der Aktionsfläche im Erdgeschoss (nahe Haupteingang) der BG Klinik Ludwigshafen in Ludwigshafen-Oggersheim. Die Veranstaltung ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Text: KliLu

Unfall verursacht,
geflüchtet und später
erwischt

SPEYER/SCHIFFERSTADT (ots). Am Dienstagabend, kurz nach 18 Uhr wollte eine 26-jährige PKW-Fahrerin auf das Grundstück ihres Anwesens im Rinkenbergerweg fahren, hierfür blieb sie jedoch zunächst stehen um einen entgegenkommenden PKW passieren zu lassen. Der entgegenkommende PKW streifte jedoch beim Vorbeifahren den PKW der 26-Jährigen, kam im Anschluss von der Fahrbahn ab, durchfuhr den angrenzenden Grünstreifen und überfuhr einen Holzklotz, der noch einige hundert Meter mitgeschleift wurde. Beim Durchfahren des Grünstreifens musste eine 27-jährige Zeugin, welche dort gerade zu Fuß unterwegs war, zügig zur Seite treten, um nicht von dem herannahenden PKW erfasst zu werden. Bei dem flüchtigen PKW handelte es sich um eine schwarze Mercedes E-Klasse.

Das massiv beschädigte Fahrzeug wurde zunächst im Nahbereich nicht mehr angetroffen. Gegen halb acht meldeten Zeugen ein stark beschädigtes Fahrzeug im Bereich des Südbahnhofs in Schifferstadt, dabei handelte es sich um den flüchtigen Mercedes. Der 54-jährige Fahrer stand unter Alkoholeinfluss und war nicht im Besitz einer Fahrerlaubnis. Er wurde anschließend zur Polizeiinspektion Schifferstadt verbracht, dort wurde ihm durch einen Arzt eine Blutprobe entnommen. Gegen den 54-Jährigen wurden mehrere Strafverfahren eingeleitet. Es entstand ein Gesamtschaden in Höhe von ca. 20 000 Euro. Quelle: Polizei

WIR GRATULIEREN

Herrn Erhard Neff,
zum 88. Geburtstag.
Dr. Ulrich Neumann,
zum 87. Geburtstag.
Herrn Dietmar Katzsch,
zum 82. Geburtstag.

Phönix-Junioren glänzen bei den
DJK-Bundeshallenmeisterschaften 2025

SCHIFFERSTADT. Die Phönix-Junioren feierten im Januar erfolgreiche Wochenenden bei den DJK-Bundeshallenmeisterschaften in Darmstadt (C-Jugend) Bergisch-Gladbach (D1-Jugend) und Ebnath (E-Jugend).

Erfolg der C-Jugend

Die C-Jugend, bestehend aus der C1 und C2, präsentierte sich beim Turnier in Darmstadt stark. Die C2 zog mit vier Siegen und drei Unentschieden als Gruppenzweiter ins Halbfinale ein, musste sich jedoch im Spiel um Platz 3 den Gegnern der DJK Ludwigshafen geschlagen geben und landete auf einem tollen 4. Platz. Die C1 kämpfte sich nach einem schwierigen Start mit zwei Niederlagen mit großem Einsatz ins Halbfinale. Im Finale besiegten sie DJK-SW Griesheim mit 2:0 und sicherten sich den 1. Platz und den Titel des Turniersiegers.

Dazu gab es für die Spieler noch wichtige Auszeichnungen: Bester Torhüter: Maxime Boehm, Bester Spieler: Jonas Kroner, Bester Torschütze: Noah Renner (10 Tore).

Erfolgreicher Auftritt der
D1-Junioren

Die D1-Junioren setzten sich mit zwei Teams hervorragend bei der DJK-Bundeshallenmeisterschaft in Bergisch-Gladbach durch. Phönix I ging als Gruppen erster ins Halbfinale, mit fünf Siegen und einem Unentschieden aus sieben Spielen. Im Halbfinale setzten sich die Jungs durch und besiegten schließlich im Finale Gerresheim mit 3:0 und holten sich den Titel des Turniersiegers.

Phönix II blieb mit vier Siegen und drei Unentschieden ungeschlagen und zog ebenfalls ins Halbfinale ein. Beim Spiel um Platz 3 besiegten sie Ommerborn-Sand II mit 1:0.

Auch bei diesem Turnier gab es wichtige Auszeichnungen: Bester Spieler des Turniers: Jannes Armbrrecht, Bester Torschütze: Luca Federspiel

Wiederholter Sieg der
E1-Junioren

Die E1-Junioren haben bei den DJK-Bundeshallenmeisterschaften in Ebnath den Titel von 2024 erfolgreich verteidigt und den 1. Platz geholt. In der Vorrunde gewannen die Jungs alle Spiele und gingen als Gruppen-Erster in die Finalrunde. Auch in der Finalrunde blieben sie ungeschlagen und sicherten



Die C-Jugend präsentierte sich beim Turnier in Darmstadt stark.



Die D1-Junioren krönten sich im dem Titel, die D2 sicherte sich den 3. Platz



Die E1-Junioren verteidigten erfolgreich ihren Titel.

sich den Gesamtsieg des Turniers! Auch die E Jugend wurde für ihre Leistung ausgezeichnet: Bester Spieler

des Turniers: Nuno Santos, 2. Platz der beste Torschützen: Simon Spielmann & Emir Torun (mit gleicher Treffer-

zahl). Neben den sportlichen Erfolgen kam auch der Spaß nicht zu kurz – die Wochenenden waren für die Mann-

schaften tolle Teambuilding-Erlebnisse.

Text und Fotos: Sandra Giertzsch/
DJK-SV Phönix

Ausführliche Informationen zu Geburt, Wochenbett und
Neugeborenem

LUDWIGSHAFEN (kaly). Am Mittwoch, den 5. Februar 2025, 18.30 Uhr, findet die nächste Kreißsaalführung für werdende Eltern im St. Marienkrankenhaus in Ludwigshafen (Salzburger Straße 15) statt. Ein Team aus der Geburtshilfe und Kinderklinik zeigt die Räume und nimmt sich Zeit für Fragen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Zum Schutz von Müttern und Neugeborenen ist das Mitbringen von Kindern nicht möglich.

Das Team freut sich Schwangeren und Partnern den Kreißsaal im St. Marienkrankenhaus vor der Geburt



in Ruhe zu zeigen. So wissen sie, wenn es losgeht, wo und von wem sie betreut werden und können sich mit einem „guten Gefühl“ auf den Weg zur Geburt ins Krankenhaus machen, so die Verantwortlichen. Eltern erhalten einen

Blick in die Räume des Perinatalzentrums mit Kreißsaal und Wochenstation sowie ausführliche Informationen über die letzte Phase der Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und das Neugeborene mit Verhalten und Besonderheiten in den ersten vier Lebenswochen.

Eltern werden ist eine aufregende Zeit. Vieles ist neu und unbekannt, vieles verändert sich. Zum Programm gehört deshalb auch ein Vortrag des Oberarztes der Kinderklinik. Die werdenden Eltern erfahren mehr über die erstaunlichen Besonderheiten ihres Babys - von A

wie Augenfarbe, über H wie Hexenmilch, bis Z wie Ziegelmehl - und können gerne Fragen stellen.

Im Anschluss lädt die Klinikseelsorge die werdenden Eltern unter dem Motto „Segen berührt neues Leben“ zu einer kurzen Segensfeier in der Kapelle ein.

Im Perinatalzentrum höchster Versorgungsstufe (Level I) im St. Marienkrankenhaus Ludwigshafen arbeiten Geburtshilfe und Früh- und Neugeborenenmedizin eng zusammen. Auch räumlich befinden sich Kreißsaal, Frühgeborenen-Intensivstation Däumling und die Wo-

chenstation auf einer Ebene Tür-an-Tür. Über 1500 Babys werden hier im Jahr geboren. An jedem ersten Mittwoch im Monat (bei Feiertagen in der Woche danach), jeweils um 18.30 Uhr, finden die Kreißsaalführungen im St. Marienkrankenhaus mit ausführliche Informationen zu Geburt, Wochenbett und Neugeborenen statt. Die nächsten Termine sind am 5. Februar, 5. März und 2. April.

Weitere Informationen unter: www.st-marienkrankenhaus.de/geburtsilfe/

Foto: St. Marien- und St. Annastiftskrankenhaus

120
JahreKnüller
zum
JubiläumDas
E-Paper-
Abo zum
Jubel-
PreisIm Monat
statt
~~25,50~~
nur
10,-

Gültig nur für Neu-Abonnement!

Betrunken und ohne
Führerschein
unterwegs

SCHIFFERSTADT (ots). Am Dienstagabend gegen 19:30 Uhr wurde der Polizei Schifferstadt ein auffällig fahrender PKW mitgeteilt. Dieser konnte schließlich am Südbahnhof festgestellt und kontrolliert werden. Im Verlauf der Kontrolle wies der 54-jährige Fahrzeugführer starken Alkoholgeruch auf. Aus diesem Grund wurde er mit zur Dienststelle verbracht, wo ihm eine Blutprobe entnommen wurde. Ein entsprechendes Ermittlungsverfahren wurde eingeleitet. Da der Fahrer auch nicht im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis ist, wird gegen ihn noch wegen Verdachts des Fahrens ohne Fahrerlaubnis ermittelt. Im weiteren Verlauf konnten an dem Fahrzeug zahlreiche Unfallschäden festgestellt werden. Durch Ermittlungen konnte das Fahrzeug einer Unfallschadenfeststellung zugewiesen werden. Weitere Ermittlungen hierzu werden durch die Polizei Schifferstadt durchgeführt. Quelle: Polizei

Marcel Reif: Die Pfalz hat meine Kindheit und Jugend geprägt

GOLDENER WINZER Seit 50 Jahren wird in Bad Dürkheim eine besondere Auszeichnung verliehen / Diesmal an einen TV-Journalisten, der vielen auch wegen einer Rede im Bundestag in Erinnerung sein dürfte



Marcel Reif, Sportmoderator, spricht bei der Gedenkveranstaltung am Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus. Reif spricht für die sogenannte zweite Holocaust-Generation. Sein Vater überlebte die Shoah. Am 27. Januar 1945 hatten sowjetische Truppen die Überlebenden des deutschen Vernichtungslagers Auschwitz im ...

Foto: picture alliance/dpa/Michael Kappeler

BAD DÜRKHEIM (dpa/lrs).

Sportjournalist Marcel Reif (75) erhält am Freitag (24.1.) die Auszeichnung „Goldener Winzer“ der Stadt Bad Dürkheim und hat eine Lanze für die Pfalz gebrochen. „Dieser Teil der Welt hat meine Kindheit und Jugend geprägt wie kein anderer“, sagte Reif der Deutschen Presse-Agentur. „Und der FCK war - und ist es irgendwie auch immer geblieben - meine sportliche Heimat“, ergänzte er mit Blick auf den 1. FC Kaiserslautern.

Reif ist in Walbrzych/Polen geboren und war als Achtjähriger mit der Familie von Tel Aviv nach Kaiserslautern gezogen. Als Sohn eines Holocaust-Überlebenden sprach er am 31. Januar 2024 im Bundestag beim Gedenken an die Befreiung des NS-Vernichtungslagers Auschwitz. Dabei machten besonders die Worte „Sei ein Mensch“ großen Eindruck, die sein Vater an ihn gerichtet habe. „Ich meine“, sagte Reif jetzt knapp ein Jahr nach der Rede, „sie rühren, berühren, weil sie so kurz und so einfach eine solch überwältigende Wucht entfalten.“

Künstliche Intelligenz ersetzt TV-Sportreporter?

Was den „Goldenen Winzer“ betreffe, sollte man die Zahl der ihm angetragenen Ehrungen „nicht überschätzen“, meinte er. „Aber: Wenn mich jemand für ehrwürdig befindet und sich auch noch um einen würdevollen Rahmen bemüht, ist es mir eine selbstverständliche Ehre.“

In Bürstadt (Hessen) erhält Reif am Sonntag (26.1.) den Courage-Orden des Heimat- und Carneval-Vereins (HCV). Auf die Frage, wann Künstliche Intelligenz TV-Sportreporter ersetzen werde, sagte der Journalist: „Ich hoffe doch: nie! Wozu bräuchte es denn dann noch Berichterstatter und Kommentatoren?“

Die Stadt Bad Dürkheim und die Karnevalsgesellschaft „Derkemer Grawler“ würdigen mit der Auszeichnung seit 1974 jährlich eine Person des öffentlichen Lebens. Mit der Ehrung sind lebenslange Weinpräsente verbunden - zum Geburtstag sowie zu Weihnachten und im ersten Jahr am 11. jedes Monats.

Landesregierung bleibt auf X

Viele öffentliche Institutionen verlassen das soziale Netzwerk von Elon Musk, andere gehen diesen Schritt nicht

Von Stephen Weber

MAINZ. Eine Fluchtbewegung zieht durchs Internet, ein „Xodus“. Zahlreiche Nutzer kapten zurzeit ihre Verbindungen zum sozialen Netzwerk X, ehemals Twitter, und verlassen die Plattform. Besondere Aufmerksamkeit erhielt kürzlich der sogenannte WissXit, bei dem 60 deutsche Hochschulen ihren Abschied von X verkündeten, darunter die Universitäten Mainz und Trier. Die Hochschulen begründeten den Schritt unter anderem damit, dass sich der Kurznachrichtendienst unter Milliardär Elon Musk zu einem „antidemokratischen“ Werkzeug von Extremisten entwickelt habe. Wie steht die rheinland-pfälzische Landespolitik zur Entwicklung auf X? Eine Abfrage bei Regierung, Landtag und den Fraktionen zeichnet ein gemischtes Bild.

Die Landesregierung ist weiterhin auf X aktiv. Auf Anfrage heißt es von Regierungssprecherin Andrea Böhner, dass die Landesregierung zurzeit keinen Abschied von X plane, weil die Plattform wegen ihrer hohen Reichweite weiterhin „ein Mittel in der Krisenkommunikation sein“ könne. Gleichwohl schränkt Böhner ein, dass die Landesregierung aufgrund der jüngeren Entwicklungen ihre Aktivitäten auf X im vergangenen Jahr „sehr stark reduziert“ habe. „X ist seit der Übernahme durch Elon Musk zu einem Hort extremer und demokratiefeindlicher Ansichten geworden.“ Auch die Ankündigung der Facebook-Firma Meta, künftig insbesondere auf Faktenchecks zu verzichten und diese gar als Gefahr für die freie Meinungsäußerung zu bewerten, betrachtet die Staatskanzlei mit „großer Sorge“.

Anders verhält sich der rheinland-pfälzische Landtag. Dessen Verwaltung hat bereits im August 2023 ihren offiziellen Ausstieg aus X erklärt, den Account jedoch nicht gelöscht. Landtagspräsident Hendrik Hering führt aus: „Es ist korrekt, dass wir als Landtag dort noch formal angemeldet sind, um den Accountnamen zu sichern und Missbrauch zu verhindern.“ Hintergrund für den



Viele öffentliche Institutionen verlassen zurzeit das soziale Netzwerk X, ehemals Twitter. Die rheinland-pfälzische Landesregierung gehört nicht dazu.

Foto: dpa

Abschied waren laut Hering schon damals die „zunehmende Verbreitung von Hass- und Verschwörungserzählungen“ sowie die „Instrumentalisierung der Plattform durch extremistische Kräfte“.

Aktivitäten eingestellt, aber Accounts bleiben bestehen

Die Landtagsfraktionen von SPD und CDU haben ihre Twitter-Aktivitäten ebenfalls 2023 eingestellt, ohne ihre Accounts zu löschen. SPD-Fraktionschefin Sabine Bätzing-Lichtenthäler erklärt, dass der Entschluss zum Twitter-Aus ihrer Fraktion „nicht leichtfertig“ gefallen sei. Anlass seien zu dieser Zeit Musks Sympathiebekundungen zur AfD gewesen sowie seine indirekte Wahlempfehlung der Partei. Zudem empfinde es die SPD laut Bätzing-Lichtenthäler grundsätzlich beunruhigend, „wenn einzelne Multimilliardäre Plattformen kaufen und diese gezielt dazu nutzen, eigene Ideologien und krude Weltansichten zu propagieren“. Ähnliche Worte findet die CDU-Frak-

tion, die Twitter zunehmend als einen Ort der „Desinformation“ und „Demokratiefeindlichkeit“ wahrnimmt. Sprecher Andreas Küffner teilt mit, dass seine Fraktion trotz der eingestellten Aktivitäten auf X über den Kanal grundsätzlich weiterhin erreichbar sei, „wir stecken unsere Energie aber lieber in Kanäle, wo Information und Austausch deutlich besser gelingen“.

Weiterhin aktiv auf X ist indes die FDP-Fraktion. Chef Philipp Fernis erklärt, dass seiner Ansicht nach das „Verlassen eines mitunter unangenehmen, aber zugleich sehr relevanten Diskursraums, keine Antwort sein“ kann. Allerdings fügt der FDP-Politiker auch an, dass Plattformen wie X oder Facebook zurzeit über „eine Diskursmacht“ verfügen, „die in Staaten freier Presse bisher nicht dagewesen ist“. Daher sei „eine breite politische und gesellschaftliche Debatte“ notwendig, wie „in freier demokratischen Medien mit dieser zunehmenden Meinungsmacht umzugehen ist“. Auch die AfD hegt zurzeit kei-

ne Absichten, ihre Aktivitäten auf X zu dimmen. Laut Fraktionschef Jan Bollinger ist X für seine Fraktion vor allem wichtig, um mit Bürgern direkt in Kontakt zu treten. Zum Abgang vieler Institutionen und Fraktionen aus dem sozialen Netzwerk sagt er: „Diskursverweigerung ist nicht nur feige, sondern widerspricht dem Gedanken der Demokratie.“ Auf X könne sich jeder präsentieren, so Bollinger, nur „haben die Linken dort nicht die Deutungshoheit“. Es spreche für sich, dass „sie die Auseinandersetzung unter fairen Voraussetzungen scheuen“.

Grünen-Fraktion nicht auf einer Linie mit Landespartei

Nach längerer Inaktivität hat die Grünen-Fraktion zum Jahreswechsel ihren X-Account gänzlich gelöscht. „In den vergangenen Monaten hat sich immer stärker gezeigt: X bildet keinen Raum mehr für einen gleichberechtigten demokratischen Diskurs“, erklärt Fraktionschefin Pia Schellhammer den drastischen Schritt. Statt-

dessen nutzt die Fraktion mittlerweile den Kurznachrichtendienst „Bluesky“, der „sich mit einem explizit an demokratischen Leitlinien orientierten Gegenkonzept zu X“ etabliert habe.

Damit liegt die Grünen-Fraktion nicht auf einer Linie mit ihrer Landespartei. Denn: Die rheinland-pfälzischen Grünen sind weiterhin auf X aktiv. Insbesondere rund um den Besuch von Spitzenkandidat Robert Habeck Anfang Januar in Mainz lief der Kanal heiß. Aus der Pressestelle heißt es dazu: „Gerade jetzt im Bundestagswahlkampf war es uns ein Anliegen, die sozialen Plattformen nicht Desinformation, Hass und Hetze zu überlassen.“ Zwar verliere X aufgrund der jüngsten Entwicklungen für die Grünen an Relevanz, „trotzdem haben wir auch hier eine hohe Reichweite, die wir zur Unterstützung des Wahlkampfes nutzen möchten“. Gleichwohl räumt der Landesverband ein, bereits seit längerem darüber zu diskutieren, „die Plattform zu verlassen“.

ROMAN



Alle Rechte vorbehalten
Copyright © 2021
Diogenes Verlag AG Zürich
www.diogenes.ch
400 214 052/1
ISBN 978 3 257 07115 3

Blutwurst. Zusammen mit den Bruchstücken der Meissener Untertasse wanderten die letzten Frühstückreste meines Lovers in den Müll-eimer.

9

Ruben Crauth

Der erste Bewerber war kein Bademeister, sondern Masseur und Podologe. Christian musste ihn falsch verstanden haben, weil er diesen Begriff wohl noch nie gehört hatte. Ich belehrte ihn, dass es sich um einen medizinischen Fußpfleger handelte. Als sich der Kandidat vorstellte, wollte er wohl gleich einen lustigen Eindruck machen.

»Marlon Schweiger«, sagte er. »Marlon wie Brando, Schweiger wie Til.«

Schon von seiner äußeren Erscheinung her konnte ich ihn auf Anhieb nicht leiden. Keinem der beiden

Schauspieler sah er nur im Geringsten ähnlich, und ich hatte sofort den Verdacht, dass sein Name erfunden war. Weder Christian noch ich oder gar Nadine wurden Zeugen seines Könnens, aber im Anschluss teilte uns Frau Alsfelder ihr Urteil immerhin mit.

»Boris hatte sich ja hauptsächlich meinen Rücken vorgeknöpft«, sagte sie. »Dieser Schweiger hat sich dagegen sofort über meine Füße hergemacht, bisher wusste ich gar nicht, wie angenehm das ist. Diesbezüglich war ich zwar hochzufrieden, aber ...«

»Was hast du an ihm auszusetzen?«, fragte Christian. »Hat Herr Schweiger dich etwa angeschwiegen?«

»Im Gegenteil! Er hat nur dummes Zeug gelabert. Genaue gesagt, Witze erzählt. So nach der Art: »Kommt eine Frau zum Arzt ...« Kalauer und Zoten sind nicht mein

Niveau, aber vielleicht könnte man es ihm abgewöhnen. Mal sehen, was die anderen zu bieten haben.«

Da war ich natürlich auch gespannt. Nummer zwei war der einzige ausgebildete Physiotherapeut, hatte keinen spektakulären Namen - wenn ich mich recht erinnere, hieß er Becker oder Fleischer - und war durch und durch professionell.

Frau Alsfelder beschwerte sich zwar nicht direkt, aber schon an ihrem Gesicht konnte man erkennen, dass sie gelangweilt war.

Der dritte Masseur gewann dagegen sofort ihr Herz, er hieß Ruben, und in diesem Fall war es durchaus sein Name, den die alte Frau für außergewöhnlich interessant hielt. Die Unterhaltung fiel offensichtlich länger aus als bei seinen Vorgängern. Ruben war wohl jünger als ich, hochgewachsen, blond und

mit einem verträumten Ausdruck in den weit auseinanderliegenden, wasserblauen Augen.

»Ich brauche gar nicht lange zu überlegen«, sagte Frau Alsfelder, als Ruben das Haus verlassen hatte. »Der ist es und kein anderer!«

»Warum bist du dir bei diesem Schmalhans so sicher, Tante Vicki?«, fragte Christian misstrauisch. »Hat er magische Hände oder kann er singen?«

»Beides nicht«, sagte sie. »Aber er beherrscht eine Kunst, die ich bei einem Heilberuf niemals erwartet hätte. Fast möchte ich behaupten, es handelt sich um eine sogenannte Inselbegabung!«

»Kann er dir etwa sagen, an welchem Wochentag Napoleon geboren wurde? Die Wunderkinder, die mühelos solche Leistungen bringen, haben oft irgendein schwerwiegendes Handicap«, mein-

te Christian.

»Zum Beispiel eine geistige Behinderung. Aber spann uns nicht so auf die Folter, was kann dein Favorit, was sonst keiner konnte?«

»Gedichte und Balladen!«, sagte sie begeistert und erklärte dieses Phänomen etwas ausführlicher. Als sie gefragt hatte, ob er singen könne, hätte er leider verneint. Doch er würde Liedertexte sofort auswendig behalten, ja überhaupt alles, was sich reimte oder einen eingängigen Rhythmus habe. Ein paar mal durchgelesen, und schon sei jedes Wort für alle Zeiten in sein Gedächtnis eingegraben. Ungläubig hatte ihn Frau Alsfelder auf die Probe gestellt.

»Ich hielt ihn für einen Anlege, aber als ich ihn Schillers ellenlangen Handschuh rezitieren ließ, hat er kein einziges Mal gestockt. Es war grandios!«

»Tante Vicki, willst du eigentlich einen neuen Masseur oder einen Entertainer? Wie hat es denn mit dem Kneten und Walken geklappt?«

»Noch nicht so hundertprozentig, aber Ruben ist ja noch jung und lernfähig. Und es ist doch viel schöner, wenn er mir jedes Mal eine Ballade vortrug. Sogar besser als die Lieder, die Boris gesungen hat, denn manche dieser Texte waren knapp an der Grenze zum Kitsch. Und ganz abgesehen davon war Ruben der Einzige von den dreien, den Europa mochte. Die beiden anderen hat sie sofort angeknurrnt.«

Christian wechselte einen kurzen Blick mit mir. Im Grunde war er wohl der Meinung, sein Tantchen sei nicht mehr ganz dicht. Ich wagte nicht zu grinsen.

Fortsetzung folgt

Folge 27

Gott sei Dank fiel mir dann aber ein, dass man ihn nach der Einäscherung nicht mehr obduzieren und vielleicht noch Spuren seiner Henkersmahlzeit finden konnte. Ein Band von meinem Herzen schien sich zu lösen, ich wurde wieder optimistischer und überlegte endlich, was ich zum Abendessen kochen sollte.

Als ich den Kühlschrank öffnete, fiel mein Blick sofort auf je eine halbe Leber- und

FERNSEHEN / WETTER

ARD

5.00 Plusminus 5.30 ZDF-Morgenmagazin 9.00 Tagesschau 9.05 WaPo Bodensee 9.50 Großstadtrevier 10.40 Tagesschau 10.45 Meister des Alltags. Show 11.15 Wer weiß denn sowas? Show. Zu Gast: Kai Schmidt, Johannes Schröder 12.00 Tagesschau. 12.10 ARD-Mittagsmagazin 14.00 Tagesschau. 14.10 Rote Rosen 15.00 Tagesschau. 15.10 Sturm der Liebe

16.00 **HD** **2** **3** **4** **5** **6** **7** **8** **9** **10** **11** **12** **13** **14** **15** **16** **17** **18** **19** **20** **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31** **32** **33** **34** **35** **36** **37** **38** **39** **40** **41** **42** **43** **44** **45** **46** **47** **48** **49** **50** **51** **52** **53** **54** **55** **56** **57** **58** **59** **60** **61** **62** **63** **64** **65** **66** **67** **68** **69** **70** **71** **72** **73** **74** **75** **76** **77** **78** **79** **80** **81** **82** **83** **84** **85** **86** **87** **88** **89** **90** **91** **92** **93** **94** **95** **96** **97** **98** **99** **100** **101** **102** **103** **104** **105** **106** **107** **108** **109** **110** **111** **112** **113** **114** **115** **116** **117** **118** **119** **120** **121** **122** **123** **124** **125** **126** **127** **128** **129** **130** **131** **132** **133** **134** **135** **136** **137** **138** **139** **140** **141** **142** **143** **144** **145** **146** **147** **148** **149** **150** **151** **152** **153** **154** **155** **156** **157** **158** **159** **160** **161** **162** **163** **164** **165** **166** **167** **168** **169** **170** **171** **172** **173** **174** **175** **176** **177** **178** **179** **180** **181** **182** **183** **184** **185** **186** **187** **188** **189** **190** **191** **192** **193** **194** **195** **196** **197** **198** **199** **200** **201** **202** **203** **204** **205** **206** **207** **208** **209** **210** **211** **212** **213** **214** **215** **216** **217** **218** **219** **220** **221** **222** **223** **224** **225** **226** **227** **228** **229** **230** **231** **232** **233** **234** **235** **236** **237** **238** **239** **240** **241** **242** **243** **244** **245** **246** **247** **248** **249** **250** **251** **252** **253** **254** **255** **256** **257** **258** **259** **260** **261** **262** **263** **264** **265** **266** **267** **268** **269** **270** **271** **272** **273** **274** **275** **276** **277** **278** **279** **280** **281** **282** **283** **284** **285** **286** **287** **288** **289** **290** **291** **292** **293** **294** **295** **296** **297** **298** **299** **300** **301** **302** **303** **304** **305** **306** **307** **308** **309** **310** **311** **312** **313** **314** **315** **316** **317** **318** **319** **320** **321** **322** **323** **324** **325** **326** **327** **328** **329** **330** **331** **332** **333** **334** **335** **336** **337** **338** **339** **340** **341** **342** **343** **344** **345** **346** **347** **348** **349** **350** **351** **352** **353** **354** **355** **356** **357** **358** **359** **360** **361** **362** **363** **364** **365** **366** **367** **368** **369** **370** **371** **372** **373** **374** **375** **376** **377** **378** **379** **380** **381** **382** **383** **384** **385** **386** **387** **388** **389** **390** **391** **392** **393** **394** **395** **396** **397** **398** **399** **400** **401** **402** **403** **404** **405** **406** **407** **408** **409** **410** **411** **412** **413** **414** **415** **416** **417** **418** **419** **420** **421** **422** **423** **424** **425** **426** **427** **428** **429** **430** **431** **432** **433** **434** **435** **436** **437** **438** **439** **440** **441** **442** **443** **444** **445** **446** **447** **448** **449** **450** **451** **452** **453** **454** **455** **456** **457** **458** **459** **460** **461** **462** **463** **464** **465** **466** **467** **468** **469** **470** **471** **472** **473** **474** **475** **476** **477** **478** **479** **480** **481** **482** **483** **484** **485** **486** **487** **488** **489** **490** **491** **492** **493** **494** **495** **496** **497** **498** **499** **500** **501** **502** **503** **504** **505** **506** **507** **508** **509** **510** **511** **512** **513** **514** **515** **516** **517** **518** **519** **520** **521** **522** **523** **524** **525** **526** **527** **528** **529** **530** **531** **532** **533** **534** **535** **536** **537** **538** **539** **540** **541** **542** **543** **544** **545** **546** **547** **548** **549** **550** **551** **552** **553** **554** **555** **556** **557** **558** **559** **560** **561** **562** **563** **564** **565** **566** **567** **568** **569** **570** **571** **572** **573** **574** **575** **576** **577** **578** **579** **580** **581** **582** **583** **584** **585** **586** **587** **588** **589** **590** **591** **592** **593** **594** **595** **596** **597** **598** **599** **600** **601** **602** **603** **604** **605** **606** **607** **608** **609** **610** **611** **612** **613** **614** **615** **616** **617** **618** **619** **620** **621** **622** **623** **624** **625** **626** **627** **628** **629** **630** **631** **632** **633** **634** **635** **636** **637** **638** **639** **640** **641** **642** **643** **644** **645** **646** **647** **648** **649** **650** **651** **652** **653** **654** **655** **656** **657** **658** **659** **660** **661** **662** **663** **664** **665** **666** **667** **668** **669** **670** **671** **672** **673** **674** **675** **676** **677** **678** **679** **680** **681** **682** **683** **684** **685** **686** **687** **688** **689** **690** **691** **692** **693** **694** **695** **696** **697** **698** **699** **700** **701** **702** **703** **704** **705** **706** **707** **708** **709** **710** **711** **712** **713** **714** **715** **716** **717** **718** **719** **720** **721** **722** **723** **724** **725** **726** **727** **728** **729** **730** **731** **732** **733** **734** **735** **736** **737** **738** **739** **740** **741** **742** **743** **744** **745** **746** **747** **748** **749** **750** **751** **752** **753** **754** **755** **756** **757** **758** **759** **760** **761** **762** **763** **764** **765** **766** **767** **768** **769** **770** **771** **772** **773** **774** **775** **776** **777** **778** **779** **780** **781** **782** **783** **784** **785** **786** **787** **788** **789** **790** **791** **792** **793** **794** **795** **796** **797** **798** **799** **800** **801** **802** **803** **804** **805** **806** **807** **808** **809** **810** **811** **812** **813** **814** **815** **816** **817** **818** **819** **820** **821** **822** **823** **824** **825** **826** **827** **828** **829** **830** **831** **832** **833** **834** **835** **836** **837** **838** **839** **840** **841** **842** **843** **844** **845** **846** **847** **848** **849** **850** **851** **852** **853** **854** **855** **856** **857** **858** **859** **860** **861** **862** **863** **864** **865** **866** **867** **868** **869** **870** **871** **872** **873** **874** **875** **876** **877** **878** **879** **880** **881** **882** **883** **884** **885** **886** **887** **888** **889** **890** **891** **892** **893** **894** **895** **896** **897** **898** **899** **900** **901** **902** **903** **904** **905** **906** **907** **908** **909** **910** **911** **912** **913** **914** **915** **916** **917** **918** **919** **920** **921** **922** **923** **924** **925** **926** **927** **928** **929** **930** **931** **932** **933** **934** **935** **936** **937** **938** **939** **940** **941** **942** **943** **944** **945** **946** **947** **948** **949** **950** **951** **952** **953** **954** **955** **956** **957** **958** **959** **960** **961** **962** **963** **964** **965** **966** **967** **968** **969** **970** **971** **972** **973** **974** **975** **976** **977** **978** **979** **980** **981** **982** **983** **984** **985** **986** **987** **988** **989** **990** **991** **992** **993** **994** **995** **996** **997** **998** **999** **1000**

ZDF

5.30 ZDF-Morgenmagazin 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne. U.a.: Mogelpackung des Jahres: So haben die Verbraucher abgestimmt 10.15 Notruf Hafenkante 11.00 80. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz. Dokumentarfilm (D 2025) 12.15 heute 12.25 ARD-Mittagsmagazin 14.00 heute - in Dtl. 14.15 Biathlon: Weltcup. 7,5 km Sprint Damen

16.00 **HD** **2** **3** **4** **5** **6** **7** **8** **9** **10** **11** **12** **13** **14** **15** **16** **17** **18** **19** **20** **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31** **32** **33** **34** **35** **36** **37** **38** **39** **40** **41** **42** **43** **44** **45** **46** **47** **48** **49** **50** **51** **52** **53** **54** **55** **56** **57** **58** **59** **60** **61** **62** **63** **64** **65** **66** **67** **68** **69** **70** **71** **72** **73** **74** **75** **76** **77** **78** **79** **80** **81** **82** **83** **84** **85** **86** **87** **88** **89** **90** **91** **92** **93** **94** **95** **96** **97** **98** **99** **100** **101** **102** **103** **104** **105** **106** **107** **108** **109** **110** **111** **112** **113** **114** **115** **116** **117** **118** **119** **120** **121** **122** **123** **124** **125** **126** **127** **128** **129** **130** **131** **132** **133** **134** **135** **136** **137** **138** **139** **140** **141** **142** **143** **144** **145** **146** **147** **148** **149** **150** **151** **152** **153** **154** **155** **156** **157** **158** **159** **160** **161** **162** **163** **164** **165** **166** **167** **168** **169** **170** **171** **172** **173** **174** **175** **176** **177** **178** **179** **180** **181** **182** **183** **184** **185** **186** **187** **188** **189** **190** **191** **192** **193** **194** **195** **196** **197** **198** **199** **200** **201** **202** **203** **204** **205** **206** **207** **208** **209** **210** **211** **212** **213** **214** **215** **216** **217** **218** **219** **220** **221** **222** **223** **224** **225** **226** **227** **228** **229** **230** **231** **232** **233** **234** **235** **236** **237** **238** **239** **240** **241** **242** **243** **244** **245** **246** **247** **248** **249** **250** **251** **252** **253** **254** **255** **256** **257** **258** **259** **260** **261** **262** **263** **264** **265** **266** **267** **268** **269** **270** **271** **272** **273** **274** **275** **276** **277** **278** **279** **280** **281** **282** **283** **284** **285** **286** **287** **288** **289** **290** **291** **292** **293** **294** **295** **296** **297** **298** **299** **300** **301** **302** **303** **304** **305** **306** **307** **308** **309** **310** **311** **312** **313** **314** **315** **316** **317** **318** **319** **320** **321** **322** **323** **324** **325** **326** **327** **328** **329** **330** **331** **332** **333** **334** **335** **336** **337** **338** **339** **340** **341** **342**

TIPPS

ENTSORGUNG

Kontaktlinsen und Brillen



(dpa). Die Monatslinse ist verbraucht oder die alte Brille wurde durch eine neue ersetzt: Wo sind diese Hilfsmittel richtig aufgehoben, wenn sie nicht mehr benötigt werden? Ein Überblick:

Das gilt bei Kontaktlinsen: Wichtig ist: bloß nicht herunterspülen. „Kontaktlinsen sollten als sehr kleine Gegenstände nicht über Toilette oder Waschbecken im Abwasser landen, weil sie beziehungsweise die sich zersetzenden Plastikteilchen

in Kläranlagen nicht vollständig herausgefiltert werden können“, erklärt ein Sprecher des Verbandes Kommunaler Unternehmen (VKU). Gelangen sie ins Abwasser, können sie zu Mikroplastik zerfallen und Flüsse sowie die Tierwelt belasten. Benutzte Kontaktlinsen wandern also in den Abfall: Dem VKU zufolge sind sie im Restmüll richtig aufgehoben.

Auch bei der Verpackung ist Sorgfalt gefragt: „Die Hauptverpackung der Kontaktlinsen besteht häufig aus einer Kartonage, die über die Papiertonne entsorgt wird. Die Innenverpackung aus Kunststoff/Metall kann über die Gelbe Tonne entsorgt werden“, heißt es vom VKU. **Das gilt bei Brillen:** Metall und Glas: Brillen enthalten durchaus wertvolle Materialien. Und: Gebrauchte Exemplare können ärmeren Menschen in aller Welt erheblich helfen. Laut VKU nehmen viele Optiker alte Brillen entgegen, die dann sozialen Zwecken zugeführt werden. Beispiele hierfür sind Organisationen wie „Brillen Weltweit“ oder lokale Initiativen.

Spenden ist nicht möglich, weil die Brille bereits kaputt ist? Dann gibt es laut VKU für die Entsorgung klare Vorgaben: Brillen mit Gestell und Gläsern aus Kunststoff, gehören in den Restmüll oder – sofern verfügbar – in die Wertstofftonne. Brillen mit Gläsern aus Glas sollten immer im Restmüll entsorgt werden.

Wer sich unsicher ist, macht sich am besten noch einmal beim zuständigen Abfallbetrieb schlau: Viele von ihnen bieten auf ihrer Webseite oder per App eine Sortierhilfe an, mit der man herausfinden kann, wie ein bestimmter Gegenstand richtig entsorgt wird. Foto: dpa

GETRÄNKE

Alkoholfrei ist nicht ohne Alkohol

(dpa). Ist „alkoholfrei“ auf eine Flasche aufgedruckt, bedeutet das nicht unbedingt, dass gar kein Alkohol enthalten ist.

So darf laut der Verbraucherzentrale NRW zum Beispiel ein Bier bis zu einem Alkoholgehalt von 0,5 Prozent noch alkoholfrei genannt werden. Manchmal versehen Hersteller die Flaschen freiwillig mit einem Hinweis, dass weniger als 0,5 Volumenprozent Alkohol enthalten sind. Aber eine Kennzeichnungspflicht besteht erst bei einem Alkoholgehalt von mehr als 1,2 Prozent.

Wer etwas komplett alkoholfreies sucht und auf Nummer sicher gehen will, kann auf die Bezeichnung „0,0 Prozent Alkohol“ oder „ohne Alkohol“ achten. Hier ist sicher, dass auch wirklich kein Alkohol im Getränk ist. Foto: dpa



Hängende Gärten in der Wohnung

Hängepflanzen sorgen für Dschungelfeeling in der Wohnung und sind echte Hingucker – selbst in kleinen Räumen

Von Dorothée Waechter

Wenn es draußen trist und grau ist, machen wir es uns drinnen gern schön und grün. Doch Zimmerpflanzen sehen nicht nur hübsch aus. Es gibt Studien, die belegen, dass sie für positive Erlebnisse sorgen und das Wohlbefinden verbessern können, sagt Claudia Menzel, Biologin und Umweltpsychologin an der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität Kaiserslautern-Landau.

Gewächse in der Wohnung verbessern außerdem das Raumklima, denn sie produzieren Sauerstoff, erhöhen die Luftfeuchtigkeit und können Schadstoffe aus der Luft filtern. Doch nicht jeder hat in der Wohnung genug Platz für eine prachtvoll gewachsene Palme oder einen Ficus, der so hoch ist wie ein Schrank. Immer öfter werden auch bodentiefe Fenster verbaut und es fehlen Fensterbänke, um das Grün zu platzieren.

Eine Lösung bei fehlenden Abstellmöglichkeiten oder knappem Platzangebot sind Pflanzen mit hängendem Wuchs. Besonders beliebt seien diese in kleinen Wohnungen, sagt Igor Josifovic, Buchautor und Mitbegründer der Online-Community „Urban Jungle Bloggers“.

Es entsteht ein besonderer Effekt, denn die vertikalen Linien werden betont. Außerdem haben die Hängepflanzen laut dem Blumenbüro Holland die wunderbare Eigenschaft, nahezu überall für echtes Dschungelfeeling zu sorgen.

Halterung kaufen oder selber machen

„Für die Gestaltung mit hängenden Pflanzen findet man immer eine Lösung, die zum eigenen Stil passt“, sagt Igor Josifovic. So entdeckt man sowohl im Baumarkt also auch in hochwertigen Designläden Produkte, mit denen die Pflanzen in Gefäßen von der Decke abgehängt werden können.

„Im Internet findet man auch jede Menge DIY-Anleitungen, um aus Seil- oder Stoffresten entsprechende Lösungen einfach selbst zu machen“, sagt der Buchautor. In diese flexib-



Dschungelfeeling pur: Hängende Pflanzen können jede noch so triste Wohnung in einen Urwald verwandeln.

Foto: dpa

len Halterungen können die Übertöpfe eingesetzt werden.

Kleinere Pflanzen mit einem hängenden Wuchs können auch im Übertopf auf den Schrank oder ins Regal gestellt werden. So werden in Wohnräumen vertikale Sichtachsen betont und der Blick wird gelenkt. Optimal kommen die Pflanzen zur Geltung, wenn man sie in unterschiedlichen Höhen platziert.

Der ideale Standort für die Hängepflanzen

Es ist wichtig, die Pflanzen so aufzustellen, dass sie gesund wachsen. „Eine dunkle Ecke tut der Pflanze nicht gut“, sagt Igor Josifovic. Eine Pflanze braucht schließlich ausreichend Licht. Je besser die Lichtverhältnisse, desto mehr Wachstum kann man von den Hängepflanzen erwarten. Die unmittelbare Nähe zum Fenster ist ideal, vorausgesetzt, es handelt sich nicht um ein Südfenster. Hier sollte ein Abstand von einem bis anderthalb Metern eingehalten werden. Der Grund: Zu

starke Sonneneinstrahlung kann die Hängepflanzen durch Sonnenbrand auf den Blättern und Trockenheit schädigen. An einem Ost- oder Westfenster sind die Gegebenheiten ausgeglichen und somit optimal. „An einer solchen Stelle kann man sogar die Gardinenstange nutzen, um die Gefäße mit den Pflanzen aufzuhängen“, sagt der Buchautor.

Wie pflegt man die hängenden Hingucker?

In Hinblick auf die Pflege sind die meisten Zimmerpflanzen mit hängendem Wuchs pflegeleicht. Die Faustformel von Igor Josifovic lautet: ein Mal pro Woche gießen, ein Mal im Monat düngen. „Man muss aber beachten, dass in den Zeiten, in denen geheizt wird, die Pflanzen schneller austrocknen“, sagt der Buchautor. Es ist wichtig, dass man beim Gießen vorsichtig ist und am besten einen geschlossenen Übertopf verwendet. Hat man den Kulturtopf mit Abzugslöchern im

Boden nur auf einen Untersetzter gestellt, kann das Wasser überlaufen. Ebenso darf beim Übertopf keine Staunässe entstehen. Daher ist es besser, man nimmt das Gefäß zum Gießen ab. Staub auf den Blättern wird durch gelegentliches Abduschen der kompletten Pflanze entfernt. Mit dem Wassersprüher werden die Pflanzen regelmäßig ange-sprüht. „Das tut auch dem Wohnklima gut“, so Josifovic.

Welche Hängepflanze passt für die Wohnung?

Als Klassiker unter den Zimmerpflanzen mit hängendem Wuchs gelten Efeutute und Grönlilie. Sie halten es auch mal ohne Pflege während des Urlaubs aus und verzeihen Pflegefehler. Der Kletterphilodendron, ein Vertreter für halbschattige Plätze, ist ähnlich pflegeleicht. Wer eine zierliche Variante bevorzugt, wählt die Leuchterblume. Sie hat herzförmige Blätter, die mit ihrer cremefarbenen Zeichnung lebendige Kontraste aufweisen. Wer absolut we-

nig Aufwand betreiben will, sucht sich die Erbsenpflanze aus. Sie reiht die kugelförmigen Blätter wie an einer Perlschnur auf. Sie kann im sukulenten Laub viel Wasser sparen, deshalb sollte man auch eher sparsam gießen. Ähnlich genügsam sind die Rhipsalis-Kakteen, die keine Stacheln tragen. Sie bevorzugen warme Standorte. Beim Gießen muss man beachten, dass es nicht zu Staunässe kommt. Deutlich mehr Luftfeuchtigkeit braucht der Sichel-dorn-Spargel. Er liebt helle, halbschattige Plätze. Er kann in den Sommermonaten auch ins Freie gestellt werden. Für das Badezimmer eignet sich besonders gut das Louisiana-Moos. Es zählt zu den Tillandsien. Da sie keine Wurzeln ausbilden, benötigen sie laut Blumenbüro Holland keine Erde und keinen Blumentopf. Wasser und Nährstoffe nehmen sie über Schuppen an den Blättern auf. Sie profitieren von der feuchten Luft nach dem Duschen und können einfach an einem Nagel aufgehängt werden.

Finger weg? Warum wir uns so oft ins Gesicht fassen

Kinder ermahnt man, sich nicht ständig ins Gesicht zu fassen - doch auch wir Erwachsenen tun es. Und zwar öfter, als wir denken. Wozu das gut ist und was es uns auch über andere verrät

(dpa). Haben Sie sich schon einmal gefragt, wie oft Sie sich täglich ins Gesicht fassen? Der Psychologe Julian Packheiser von der Ruhr-Universität Bochum forscht unter anderem zu Gesundheitseffekten von Berührungen und berichtet im Magazin „Spektrum Psychologie“ (Ausgabe 01/2025), dass Menschen das durchschnittlich 50 Mal pro Stunde tun – das ergibt bis zu 800 Berührungen pro Tag. Manche davon haben einen praktischen Zweck, etwa um die Frisur zu richten oder müde Augen zu reiben. Doch die meisten erfolgen ohne ersichtlichen Grund.

Berührungen reduzieren Stress

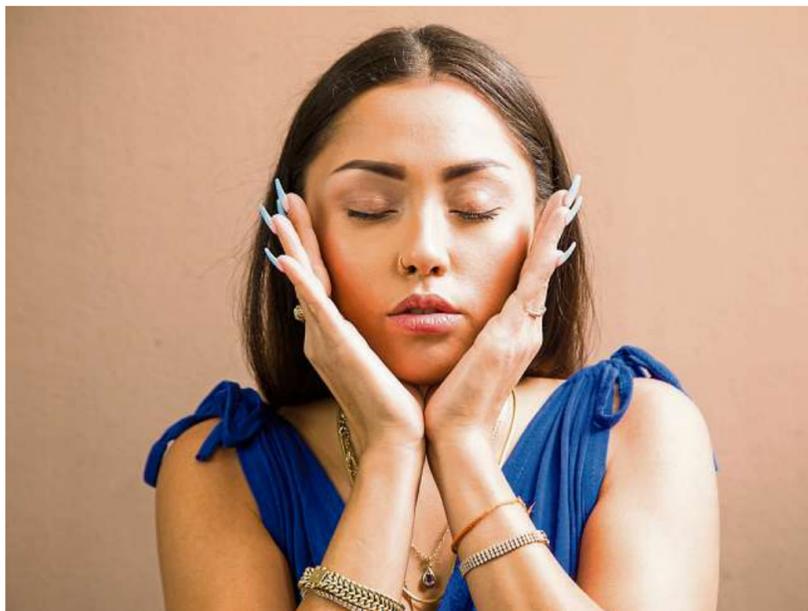
Packheiser erklärt, dass unbewusste Gesichtsbearbeitungen eine wichtige Funktion erfüllen könnten: „Laut neueren Theorien dienen unbewusste Gesichtsbearbeitungen zur Stressreduktion und helfen, den Gefühlshaushalt zu regulieren.“ Berührungen im Allgemeinen fördern bekannter-

maßen die Gesundheit, so der Psychologe. Sie können Ängste lindern, Traurigkeit mindern, Schmerzen reduzieren und sogar den Blutdruck senken. Das gilt nicht nur für Kontakt mit anderen: Forschende der Goethe-Universität Frankfurt fanden 2021 in einer randomisierten kontrollierten Studie heraus, dass sowohl Berührungen von anderen als auch von einem selbst vor einer Stresssituation einen Effekt auf das Stresslevel der Teilnehmer hatten.

Sowohl diejenigen, die von anderen berührt wurden als auch die, die sich selbst berührten, hatten hinterher einen niedrigeren Wert des Stresshormons Cortisol im Blut als die dritte Gruppe der „Unberührten“.

Welche Rolle spielt das Gesicht?

Zwar wählen die Teilnehmenden der Selbstberührungsgruppe nicht immer das Gesicht, manche strichen sich über den Arm oder legten die Hände auf die Brust. Dennoch



Menschen fassen sich etwa 800 Mal am Tag ins Gesicht: Diese Berührungen helfen, Stress zu reduzieren und Emotionen zu regulieren.

Foto: dpa

deuten andere Forschungen darauf hin, dass Gesichtsbearbeitungen in stressigen oder

kognitiv anspruchsvollen Situationen besonders häufig vorkommen, so Packheiser wei-

ter. Das zeigt etwa eine systematische Übersichtsarbeit eines Forscherteams des Paul-

Flehsig-Instituts – Zentrum für Neuropathologie und Hirnforschung der Universitätsklinik Leipzig, die ebenfalls 2021 veröffentlicht wurde.

„Obwohl es noch wenig Forschung zu Selbstberührungen gibt, deuten solche Indizien darauf hin, dass das Berühren des eigenen Gesichts Stress mildern kann.“

Gründe liegen in der Anatomie des Körpers

Joe Navarro, ein ehemaliger FBI-Verhaltensanalyst, erklärt im Magazin „Psychology Today“, dass die Gründe für diese Vorlieben in der Anatomie unseres Körpers liegen. Unsere Gesichter sind besonders reich an empfindlichen Nervenenden, die mit dem Gehirn direkt verbunden sind. Diese Nerven – insbesondere der fünfte (Trigeminusnerv) und der siebte Hirnnerv (Facialisnerv) – ermöglichen es, dass Berührungen im Gesicht das Gehirn schneller und effektiver erreichen als an anderen Körperstellen. Ein sanftes Streichen über

die Wange oder das Berühren der Lippen sende beruhigende Signale blitzschnell ins Gehirn. Diese Sofortwirkung ist entscheidend, weil wir gerade in stressigen Momenten schnell Erleichterung brauchen. Das Ins-Gesicht-Fassen beruhigt das Gehirn und helfe dabei, die innere Balance wiederherzustellen.

So sei es für andere auch ein Hinweis darauf, wie es im Inneren aussieht, ob jemand gestresst ist und Unterstützung braucht, so Navarro.

„Wenn sich also Ihr Partner oder die Kollegin das nächste Mal häufig an die Nase fasst, fragen Sie ruhig einmal nach, ob alles in Ordnung ist“, rät Julian Packheiser.

Übrigens: Sich nicht ins Gesicht zu fassen, wäre manchmal besser - Stichwort Krankheitserreger -, ist aber gar nicht so leicht: „Die aktive Vermeidung von Berührungen im Gesicht zur Verringerung von Infektionen erfordert geistige Anstrengung“, schreiben die Leipziger Forscher. Das müssen wir also ganz bewusst tun.

BLICK ZURÜCK

1922: Erster Mensch mit Insulin behandelt

Am 23. Januar 1922 wird erstmals ein an Diabetes erkrankter Mensch mit Insulin behandelt. Der erste Patient war der 13-jährige Leonard Thompson aus England. Das injizierte Hormon lässt die gefährlich hohen Blutzuckerwerte sinken. Den Grundstein für die Therapie haben die Mediziner Frederick Banting und Charles Best gelegt. Am 27. Juli 1921 gelingt es ihnen aus der Bauchspeicheldrüse eines Hundes das Hormon Insulin zu filtern. Bereits zwei Jahre später wird das Insulin weltweit zur Behandlung eingesetzt und aus den Bauchspeicheldrüsen von Rindern und Schweinen gewonnen. Seit den 80er-Jahren kann Insulin aus gentechnisch veränderter Bakterien hergestellt werden. Es hat dadurch die gleiche Struktur wie das menschliche Hormon.

1930: NSDAP erstmals in der Regierung

Am 23. Januar 1930 übernimmt die „Baum-Frick-Regierung“ im Thüringischen Landtag die Regierung. Dazu gehören die NSDAP, die Deutsche- und deutschnationale Volkspartei, der Thüringer Landbund und die Reichspartei des deutschen Mittelstandes. Erwin Baum vom Landbund wird Vorsitzender des Staatsministeriums in Thüringen. Adolf Hitler sieht Thüringen als Experimentierfeld für die geplante Machtübernahme der Reichsregierung.

2012: Drogeriekette Schlecker ist pleite

Am 23. Januar 2012 stellt das Unternehmen von Anton Schlecker am Landgericht Ulm einen Insolvenzantrag wegen Zahlungsunfähigkeit. Das Unternehmen ist mit seinen weltweit über 14.000 Filialen die größte Drogeriemarkt-Kette mit Sitz in Deutschland. In einer ersten Schließungswelle wird zunächst versucht, das Unternehmen wieder rentabel zu machen. Als dies nicht gelingt, werden im Juni 2012 auch alle verbliebenen deutschen Filialen geschlossen.

2020: Wuhan unter Quarantäne

Am 23. Januar 2020 riegelt Chinas Regierung die Stadt Wuhan ab, um die Verbreitung der Covid-19-Infektion zu verhindern. In der Stadt sind bereits Ende Dezember 2019 die ersten Fälle der „mysteriösen Lungenkrankheit“ aufgetreten. Eine Ausbreitung kann dadurch aber nicht verhindert werden. Bereits am 27. Januar wird der erste Fall in Deutschland bekannt. Die Seuche breitet sich weltweit aus, überall kommt es zu teils drastischen Einschränkungen des öffentlichen Lebens. Besonders in China werden die Isolationsmaßnahmen restriktiv durchgesetzt. Erst im Dezember 2022 endete dort die Quarantäne.

Das Problem mit dem Recycling

Zu viele Flaschen und Gläser landen immer noch in der falschen Tonne – oft auch im Restmüll. ► WIRTSCHAFT



Foto: dpa

Zwei Tote bei Messerattacke in Park

28-Jähriger ersticht in Aschaffenburg einen Mann und ein zweijähriges Kind / Täter war ausreisepflichtig

Von Angelika Resenhoeft, Oliver Pietschmann und Frederick Mersi

ASCHAFFENBURG. Ein womöglich psychisch labiler 28-jähriger Afghane hat bei einem Angriff in einem beliebten Innenstadtpark im fränkischen Aschaffenburg zwei Menschen getötet. Der Mann attackierte nach ersten Polizeierkenntnissen mehrere Kinder mit einem Messer. Ein zweijähriges Kind marokkanischer Abstammung starb; auch einem 41 Jahre alten Deutschen, der die Kinder wohl schützen wollte, konnten die Rettungskräfte nicht mehr helfen. Ein zweijähriges Mädchen aus Syrien und ein 72-jähriger Deutscher wurden schwer verletzt in ein Krankenhaus gebracht. Eine 59-jährige Erzieherin verletzte sich bei ihrer Flucht. Der Verdächtige wird nach der Attacke von weiteren Passanten verfolgt und später von der Polizei festgenommen. Bayerns Innenminister Joachim Herrmann (CSU) hob in einer Reaktion auf die Geschehnisse hervor, dass durch das mutige Einschreiten dieser Menschen

„weitere Kinder vor dem Tod bewahrt“ wurden.

Nach Worten von Herrmann gibt es bisher keine Hinweise auf ein islamistisches Motiv. „Im Moment geht die Mutmaßung sehr stark in Richtung seiner offensichtlich psychischen Erkrankungen.“ In der Unterkunft des Afghanen seien entsprechende Medikamente gefunden worden.

Laut Herrmann war der 28-Jährige in der Vergangen-

heit dreimal wegen Gewalttaten aufgefallen. Deshalb sei er jeweils zur psychiatrischen Behandlung in Einrichtungen eingewiesen worden, dann aber wieder entlassen worden. Der Mann war laut Herrmann ausreisepflichtig. Er sei im November 2022 nach Deutschland eingereist und habe einen Asylantrag gestellt. Sein Verfahren sei abgeschlossen worden, nachdem der Mann selbst im vergangenen Dezember

gegenüber den Behörden angekündigt habe, wieder ausreisen zu wollen. Dabei habe er erklärt, sich um die nötigen Papiere kümmern zu wollen. Ausgereist sei er zunächst aber noch nicht, laut Herrmann sei er „weiter offensichtlich auch in psychiatrischer Behandlung“ gewesen.

Bundeskanzler Olaf Scholz drang auf Aufklärung von den Behörden, warum der Verdächtige noch in Deutschland war. „Ich bin es leid, wenn sich alle paar Wochen solche Gewalttaten bei uns zutragen“, ließ der SPD-Politiker mitteilen. „Von Tätern, die eigentlich zu uns gekommen sind, um hier Schutz zu finden. Da ist falsch verstandene Toleranz völlig unangebracht.“ Scholz drückte Opfern und Angehörigen sein Mitgefühl aus und sprach von einer „unfassbaren Terror-Tat“. „Aus den gewonnenen Erkenntnissen müssen sofort Konsequenzen folgen – es reicht nicht zu reden.“

Bayerns Ministerpräsident Markus Söder sprach von einem „entsetzlichen Tag“. „Die schrecklichen Nachrich-

ten aus Aschaffenburg machen uns zutiefst betroffen. Wir trauern um die Opfer einer feigen und niederträchtigen Tat“, teilte der CSU-Chef mit. „Wir trauern um ein kleines, unschuldiges Kind, das tödlich verletzt wurde. Wir trauern um einen Helfer, der seine Zivilcourage mit dem eigenen Leben bezahlt hat.“

„*Ich bin es leid, wenn sich alle paar Wochen solche Gewalttaten bei uns zutragen.*“

Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD)

Die Tat erinnert an einen tödlichen Messerangriff auf Passanten in Würzburg. 2021 hatte ein psychisch kranker Mann in der Innenstadt mit einem Messer um sich gestochen. Drei Frauen starben, neun Menschen wurden verletzt, viele weitere traumatisiert. Das Landgericht schickte den Flüchtling aus Somalia unbefristet in eine Psychiatrie.



Rettungskräfte und Kriminaltechniker gehen in Aschaffenburg in der Nähe eines Tatortes eine kleine Brücke hinauf. Foto: dpa

Trump lässt Gewalttäter auf freien Fuß setzen

Nach rigoroser Total-Begnadigung: Hunderte Beteiligte der Kapitol-Attacke aus dem Gefängnis entlassen / Demokraten und Ex-Polizisten reagieren empört

Von Christiane Jacke

WASHINGTON. Kurz nach der Begnadigung aller Straftäter der Kapitol-Attacke durch den neuen US-Präsidenten Donald Trump sind viele Verurteilte auf freiem Fuß – und triumphieren. An verschiedenen Orten im Land wurden in den ersten Stunden nach Trumps Amtseinführung Häftlinge entlassen, die wegen ihrer Beteiligung an dem gewaltsamen Sturm auf den Parlamentssitz vor vier Jahren schuldig gesprochen wurden. Darunter sind Leute, die damals

auf Polizisten und andere Sicherheitskräfte einprügelten. Auch die Beschuldigten mit den höchsten Haftstrafen – die früheren Frontmänner der beiden rechtsradikalen Gruppen „Oath Keepers“ und „Proud Boys“, Stewart Rhodes und Henry „Enrique“ Tarrío – kamen nur Stunden nach Trumps Amtsantritt frei. Sie äußerten sich mit Genugtuung.

Trump's rigorose Total-Begnadigung von allen aberhundert Straftätern vom 6. Januar 2021 überraschte selbst Leute aus seinem Umfeld. Hochrangige De-

mokraten und Ex-Polizisten reagierte empört und alarmiert. Trump rechtfertigte seine Entscheidung: viele Strafen seien „lächerlich“ und „exzessiv“ gewesen.

Sorge um Zustand des US-Justizsystems

Sein Schritt beweist einmal mehr, dass der Republikaner keinen Tabubruch scheut. Es zeigt aber auch, wie lädiert das amerikanische Justizsystem ist – und wie gefährdet die amerikanische Demokratie.

Am 6. Januar 2021 hatten Anhänger des damaligen Präsidenten Trump den Parlamentssitz in Washington gestürmt. Dort war der Kongress zusammengekommen, um den Sieg des Demokraten Joe Biden bei der Präsidentschaftswahl 2020 gegen Trump formal zu bestätigen. Trump hatte seine Unterstützer zuvor in einer Rede und über Wochen zuvor mit unbelegten Behauptungen angestachelt, ihm sei der Wahlsieg durch Betrug gestohlen worden. Infolge der Krawalle kamen damals fünf Menschen ums Leben.

Rhodes und Tarrío waren zwar selbst nicht bei der Randal dabei. Sie orchestrierten aber aus dem Hintergrund ihre Leute, die teils in voller Kampfausrüstung am Kapitol erschienen und die Attacke lange vorbereitet hatten. Sowohl Rhodes als auch Tarrío wurden unter anderem wegen „aufrührerischer Verschwörung“ schuldig gesprochen – ein Straftatbestand, der in der Justizgeschichte der USA zuvor nur selten zum Einsatz kam. Rhodes bekam 18 Jahre Haft, Tarrío sogar 22 Jahre. Nun sind sie freie Männer.

Trump's Entscheidung wirft auch die Frage auf, wie es um Amerikas Justizsystem bestellt ist. Ein US-Präsident hat zwar per Verfassung die Befugnis, die Strafen von Tätern, die nach Bundesrecht verurteilt wurden, zu verkürzen oder Verurteilte ganz zu begnadigen – auch nach dem Verbüßen einer Strafe. Dass Trump diese Befugnis aber nutzt, um Gewalttäter freizulassen, die amerikanische Polizeibeamte verletzt haben und die versuchen, den demokratischen Machtwechsel in den USA zu stoppen, ist beispiellos.

Israel beginnt Militäreinsatz im Westjordanland

TEL AVIV/DSCHEININ (dpa). Kurz nach Beginn der Waffenruhe im Gazastreifen hat Israel einen umfangreichen Militäreinsatz gegen militante Palästinenser im Westjordanland eingeleitet. Nach Angaben des palästinensischen Gesundheitsministeriums wurden bei dem Einsatz in der Stadt Dscheinin zehn Menschen getötet und mindestens 40 verletzt. Der Militäreinsatz ist der jüngste in einer Reihe von Razzien der israelischen Armee im Westjordanland in den vergangenen Monaten. Medienberichten zufolge drangen Bodentruppen und Spezialeinheiten in Dscheinin ein, das als Hochburg radikaler Palästinenser gilt. Es habe auch Drohnenangriffe gegeben. Sicherheitskräfte der palästinensischen Autonomiebehörde zogen sich nach palästinensischen Angaben zuvor zurück.

Hamas ruft Bevölkerung zur „Generalmobilisierung“ auf

Das Vorgehen der israelischen Streitkräfte in Dscheinin erfolgt zu einer Zeit, da sich die ohnehin schon gespannte Lage im Westjordanland angesichts eines Erstarkens militanter Palästinenser und zunehmender Gewalt radikaler israelischer Siedler gegen palästinensische Zivilisten drastisch verschärft hat. Am Montag hatte Israels Generalstabschef Herzi Halevi gesagt, man müsse in den kommenden Tagen auf umfangreiche Anti-Terror-Einsätze im Westjordanland vorbereitet sein. Einen Tag später kündigte Halevi seinen Rücktritt als Armeechef an.

Die Hamas rief unterdessen die Bevölkerung zur „Generalmobilisierung“ und zu Konfrontationen mit den israelischen Sicherheitskräften und Siedlern auf. Angesichts des israelischen Militäreinsatzes in Dscheinin forderte auch die Organisation Islamischer Dschihad die Bewohner des Westjordanlands dazu auf, sich „diesem kriminellen Einsatz mit allen Mitteln zu widersetzen“.

Effektiv
Schifferstadter Tagblatt

Bleiben Sie auf dem Laufenden



Seriöse Nachrichten statt Fake News

In der Welt der Nachrichten zu Hause!
Das Tagblatt gibt es gedruckt oder digital.

Schifferstadter Tagblatt
Ihre Tageszeitung seit 1905!

KOMMENTARE



Antisemitische Hetzer dürfen sich nicht sicher fühlen

Von Aaron Niemeyer
aaron.niemeyer@vrm.de

Die Bilder der von Hamas-Terroristen vergewaltigten und ermordeten Israelis gingen gerade frisch um die Welt, da verteilten palästinensische Aktivisten auf Berlins Straßen Süßigkeiten. „Man verteilt Baklava, wenn der Widerstand Fortschritte macht“, soll die Frankfurter Aktivistin Aitak B. dazu gesagt haben. Im Umfeld ihres Vereins Palästina e. V. hat die Polizei am Mittwoch mit dem Ziel eines Vereinsverbots eine Razzia umgesetzt. Das ist begrüßenswert, denn Terror-Verherrlichung mit Süßigkeiten mag zwar nicht verboten sein. Die systematische Beförderung antisemitischer Hetze, die der Verein in Hessen betreibt, ist es hingegen schon.

Das Leben von Jüdinnen und Juden in Deutschland hat sich seit dem 7. Oktober 2023 stark verändert. Zuvor war die antisemitische Bedrohung vorwiegend abstrakt. Jetzt ist sie allgegenwärtig. Auf den Straßen Hessens und in Rheinland-Pfalz beklatschten Tausende die Morde der Hamas. Jüdische Studierende werden im Internet durch Drohungen mundtot gemacht. An den Universitäten verstecken sie aus Angst ihre Identität. Die Fäden hinter der Bedrohung laufen oftmals bei Palästina e. V. zusammen.

Mitglieder des Vereins melden Demonstrationen an und peitschen dort mit Lügen die Teilnehmenden auf, die ohnehin schon vom tatsächlich existenten Leid der palästinensischen Zivilbevölkerung emotionalisiert sind. „Es gibt keinen Terror der Hamas“, lautet eine der Kernbotschaften. Wiederholt man diese Lüge nur oft genug, so dauert es nicht lange, bis sich ein radikalisierte „Einzelgänger“ findet und dafür sorgt, dass der vermeintliche „Widerstand“ auch in Frankfurt und Mainz „Fortschritte macht“.

Eingebunden ist der Verein in ein Netzwerk unzähliger Gruppen und Initiativen, die etwa „Studis gegen rechte Hetze“ heißen, sich nach außen bunt und weltoffen geben und bisher oft unerkannt an Universitäten agitieren. Es ist gut, dass sich die hessischen Behörden nicht davon blenden lassen und dem Vertrauen, das viele Jüdinnen und Juden immer noch in den Rechtsstaat haben, gerecht werden. Ein nun möglicherweise folgendes Vereinsverbot verbannt den Antisemitismus nicht aus den Köpfen. Aber es verlangsamt die Verbreitung von Terror-Propaganda und sorgt dafür, dass Israelhasser sich nicht sicher fühlen können, während sie auch noch von vereinsbezogenen Steuererleichterungen profitieren.



Brände in Hollywood: Traumfabrik wird zur Flammenhölle

Von Sascha Kircher
sascha.kircher@vrm.de

Aus apokalyptischen Untergangsszenarien schuf Hollywood seine größten und wirkmächtigsten Kassenschlager – vom ikonischen „Flammenden Inferno“, gleichsam der Mutter aller Katastrophenfilme, bis zu den aufwendigen Zerstörungssorgen Roland Emmerichs. Nun ist, welche giftinge Ironie, die kalifornische Traumfabrik selbst Opfer der Flammenhölle. Und schon beginnen, mit Blick auf die anstehenden Oscar-Nominierungen und -Verleihung die – zumeist scheinheiligen – „Darf man das“-Diskussionen. Abgesehen davon, dass die meisten materiellen Schäden mit Geld wiedergutmachen sind – allerdings kann angesichts astronomischer Schauspielergagen die durchaus berechnete Fragen gestellt werden, ob dies unbedingt Steuergeld sein muss – hat Hollywood bereits ganz andere, teils noch existenziellere Krisen überstanden: von den Umsatzbrüchen des Kinos durch Videotheken, Streaming und die Corona-Pandemie bis zu den schweren Erschütterungen durch die „Metoo“-Bewegung, die das gesamte Showgeschäft in Selbstzweifel stürzten. Daraus folgte stets, dass sich die Weltmetropole der Unterhaltungsindustrie neu erfand. Dem „alten Hollywood“ als imaginierte Glamour-Clitzler-Welt hängen ohnehin nur Nostalgiker nach. So könnten die verheerenden Brände für die Filmbranche sogar eine Chance bieten, überkommene Strukturen zu überdenken und etwa mehr Verteilungsgerechtigkeit einzuführen. Sei es zugunsten weiblicher oder schwarzer Schauspieler oder, man denke an den jüngsten Streik der Autoren, um endlich das absurde Gehaltsgefälle zwischen Akteuren vor der Kamera einerseits und denen dahinter andererseits abzuschnellen.

Vorbehalte und große Hoffnungen

Wie die vier Kanzlerkandidaten zum neuen US-Präsidenten Donald Trump stehen

Von Hagen Strauß, Jana Wolf und Kerstin Münstermann

BERLIN/WASHINGTON. Der nächste Kanzler oder die nächste Kanzlerin wird auf einen US-Präsidenten treffen, der vor Selbstbewusstsein nur so strotzt – und der „Amerika first“ auch in den internationalen Beziehungen praktizieren wird. So stehen Olaf Scholz (SPD), Friedrich Merz (CDU), Robert Habeck (Grüne) und Alice Weidel (AfD) zu Donald Trump.

Olaf Scholz

Bundeskanzler und SPD-Kanzlerkandidat Olaf Scholz setzt auf Selbstbewusstsein gegenüber den USA. Es brauche einen „geraden Rücken“ in Europa: „Als EU mit 27 Mitgliedern und mehr als 400 Millionen Menschen sind wir eine starke Gemeinschaft.“ Dennoch betont er auch die Wichtigkeit der transatlantischen Beziehungen. Die USA hätten in der Geschichte Deutschlands immer eine herausragende Rolle gespielt, die Nato sei der Garant der Sicherheit in Europa. Es braucht nach Ansicht des Kanzlers eine stabile Beziehung zu den USA.

Scholz' außenpolitischer Berater Jens Plötner hatte in den vergangenen Wochen in den USA Gespräche geführt, Scholz selbst zweimal mit Trump telefoniert. Seiner Aussage nach gibt es bereits einen Austausch zwischen den Administrationen. Scholz hat auch das erste Kräfte messen mit Trump hinter sich. Als dieser das zu Dänemark gehörende Grönland für sich beanspruchte, machte Scholz in einer Rede deutlich, dass das Verschieben von Grenzen kein Mittel der Politik werden dürfe, und führte dabei den völkerrechtswidrigen Angriff Russlands in der Ukraine an. Seine Position zu Trump: Nicht klein beigeben.

Friedrich Merz

Die USA sind für Friedrich Merz kein fremdes Land. Unzählige Male reiste er dort hin. Auch, weil er zehn Jahre lang Vorsitzender der renommierten Atlantikbrücke zur Pflege der deutsch-amerikanischen Beziehung war. Der Kanzlerkandidat der Union hat zahlreiche Kontakte jenseits des Weißen Hauses, in den Senat, zu den



US-Präsident Donald Trump unterzeichnet Anordnungen im Oval Office des Weißen Hauses. Fotos: dpa



Olaf Scholz (SPD)

Nicht klein beigeben – so lautet die Position des Bundeskanzlers zum neuen US-Präsidenten. Trotzdem ist seiner Ansicht nach eine stabile Beziehung zu den USA notwendig.



Friedrich Merz (CDU)

Mit Stärke und Selbstbewusstsein müsse man dem US-Präsidenten begegnen, ist sich der CDU-Vorsitzende sicher. Mehr Europa sei die Antwort auf Trump – und nicht weniger.

Gouverneuren. Merz holt sich regelmäßig Rat bei seinen Außenpolitikern, zum Beispiel bei Norbert Röttgen. Als einer, der gute Verbindungen ins Trump-Lager haben soll, gilt Fraktionsvize Jens Spahn.

Merz glaubt zu wissen, wie man als Kanzler Trump begegnen muss: Mit Stärke und Selbstbewusstsein, freilich muss das auch wirtschaftlich und politisch unterlegt sein. Olaf Scholz traut er das nicht mehr zu. Außerdem spielt der CDU-Chef die europäische Karte. Er will, dass sich die Europäer „schnell zusammensetzen“ und über eigene Schritte für mehr Sicherheit und die Stärkung Europas im Handel mit den USA diskutieren. Ohnehin ist für Merz die Antwort auf Trump nicht weniger, sondern mehr Europa. Dafür soll auch Deutschland wieder verstärkt Führung übernehmen. Ob es Merz helfen wird, dass er Trump zum Amtsantritt einen Brief geschrieben hat?

Robert Habeck

Grünen-Kanzlerkandidat Robert Habeck ist, gelinde gesagt, kein Trump-Fan. Das hat er schon am Tag nach Trumps Wahlsieg in den USA, der zugleich der Tag des Koalitionsbruchs in Berlin war, durchblicken lassen. In ungewöhnlich scharfen



Robert Habeck (Grüne)

Der amtierende Wirtschaftsminister ist kein Fan von Trump, warnt aber vor einem Handelskonflikt. Aus seiner Sicht kann Europa im Wettbewerb mit den USA nur gemeinsam bestehen.



Alice Weidel (AfD)

Als „Vorbild für die AfD“ bezeichnet Alice Weidel den neuen US-Präsidenten. Die AfD-Vorsitzende setzt ähnlich wie Trump auf scharfe Töne und viel Populismus.

Worten reagierte Habeck dann auch auf eine von Trumps ersten Amtshandlungen als neuer US-Präsident, nämlich aus dem Pariser Klimaabkommen auszusteigen – er sprach sogar vom „Beginn von historischem Versagen“.

Zugleich aber setzt Habeck auf die transatlantischen Beziehungen und weiß um deren große Bedeutung für Deutschland: Die beiden Länder würden „lange und tiefe Beziehungen“ verbinden. Der Grünen-Politiker warnt vor einem handels- und wirtschaftspolitischen Konflikt mit den USA, der beiden Seiten nur schaden würde. Zugleich aber sieht Habeck Europa als „vorbereitet“, sollte Trump seine Androhung von Strafzöllen auf Importe aus Europa tatsächlich umsetzen.

Habecks Credo lautet, dass nur ein geschlossenes Europa im Wettbewerb mit den zunehmend protektionistischen auftretenden USA bestehen könne, gerade auch was wachsende Aufgaben bei der Verteidigung angeht.

Alice Weidel

Unter den Kanzlerkandidaten ist Alice Weidel von der AfD der glühende Trump-Fan. Damit reiht sie sich bei den internationalen Rechten ein. Trotz ihrer Verbindung zu Tech-Milliardär Elon Musk wurde aber nicht Weidel zur Amtseinführung des US-Präsidenten nach Washington eingeladen, sondern ihr Co-Vorsitzender Tino Chrupalla. Weidel bezeichnete Trump nach dessen Wahl als „Vorbild für die AfD“. Jetzt betonte Weidel, sie setze große Hoffnungen in den Präsidenten. Er habe in seiner vergangenen Amtszeit „zumindest erst mal gar keinen Krieg angefangen, das ist schon mal gut“. Außerdem wolle er den Ukraine-Krieg „möglichst schnell“ beenden.

Weidel kann sich – wie Trump mit Elon Musk – vorstellen, in einer von ihr geführten Regierung Superreiche einzubinden. Von Trump lernen, heißt für Weidel, siegen lernen. Sie setzt auf ähnliche Themen, auf genauso scharfe Töne und viel Populismus im Wahlkampf. Dass Trumps Politik durchaus große Probleme für Deutschland bedeuten könnte, etwa für die Wirtschaft, will sie (noch) nicht gelten lassen.

Messerscharfer Blick auf die Konflikte dieser Welt

Journalisten-Legende Bob Woodward beschäftigt sich in seinem neuesten Werk mit dem Thema Krieg

Von Andreas Müller

MAINZ. Mit den zusammen mit Carl Bernstein veröffentlichten Enthüllungen zur Watergate-Affäre und dem anschließenden Rücktritt von Präsident Nixon ist der mittlerweile 81-jährige Bob Woodward zu einem der bekanntesten Journalisten der Mediengeschichte geworden. Die beiden haben sich in den über 50 Jahren seitdem nicht auf ihren Lorbeeren ausgeruht – im Gegenteil: Gerade beweist Bob Woodward erneut, wie dicht er noch immer mit seinen Recherchen und Texten am Puls der Zeit ist.

Sein neues Buch „Krieg“ taucht mitten in den nicht erst seit dem russischen Terrorkrieg gegen die Ukraine und den erneut aufgeflamten Krieg im Nahen Osten tosenden Fluss des Zeitgeschehens. Es ist wieder einmal ein ty-

pisches Woodward-Werk, weil der Autor sich sehr erfolgreich bemüht, die oft wirren, schwer übersichtlichen Abläufe für alle Leser so zu beschreiben, dass sie das Geschehen in den aktuellen Konfliktherden bestens verfolgen können. Woodward schildert zahlreiche Gespräche mit vielen Akteuren und Insider-Szenen die verschiedenen Krisen, wertet und analysiert unterschiedliche Hintergründe und kommt so dazu, ihre Zusammenhänge verständlich zu machen.

Schon im Prolog berichtet er über sein erstes Gespräch und ein folgendes Interview im Jahr 1989 mit einem gewissen Donald Trump. Bei ihm wie bei anderen hat der Autor bei allen Konflikten und Ereignissen, denen er auf die Spur kommen will, die direkt beteiligten Akteure im Visier, um hinter deren Fassaden zu blicken. Das gilt gera-

de für Donald Trump (über den er zuletzt die entlarvenden Bände „Gefahr“, „Wut“ und „Furcht“ geschrieben hat) und dessen Anteil an der „Zeitenwende“. Daher leitet Woodward direkt über zum Sturm auf das Kapitol am 6. Januar 2021.

Doch dann geht es sogleich hinein in Szenerie direkt vor dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und wie die Administration von Präsident Biden in diesen Wochen agiert. Auch aus dieser Phase berichtet Woodward aus der Innenperspektive. So kommt die Sicht der westlichen, insbesondere der amerikanischen Akteure, besonders intensiv zur Geltung.

Das gilt dann auch für den zweiten Teil des Buches, in dem der aktuelle Nahost-Krieg abgehandelt wird. Intensiv schildert Woodward die Ereignisse rund um den an inhumaner Brutalität

kaum zu überbietenden Überfall der Hamas am 7. Oktober 2023 sowie die Entwicklung zur Reaktion Israels auf das von der Hamas begangene und sogar von ihr selbst prahlerisch dokumentierte Massaker an jüdischen Zivilisten. Die – meist vergeblichen – Versuche Präsident Bidens, den israelischen Premier Netanjahu bei seinem noch immer andauernden Gegenschlag zur Rücksichtnahme auf palästinensische Zivilisten zu bewegen, kommen ebenfalls zur Sprache.

Woodward betont, wie offen Biden ihn das Geschehen und sein Handeln beobachten ließ, dass er „einen direkten und transparenten Einblick in die aufrichtigen Bemühungen des Präsidenten und seiner Sicherheitsberater (erhielt)“. Er kommt zu dem – für beide Konflikte gültigen – Schluss: „Die ganze Geschichte kennen wir natürlich

noch nicht.“ Immerhin zeigt Woodwards Buch, wie die solide Regierung Bidens agiert – und das wird wohl ab Januar zum Maßstab werden, an dem man den nächsten Präsidenten und dessen Umgang mit diesen beiden Kriegen und deren Beobachtern und Analysten wird messen können.



Bob Woodward:
Krieg
Hanser Verlag, 464 Seiten,
25 Euro.

Rüstungsexporte steigen auf Rekordwert

BERLIN (dpa). Die Waffenlieferungen in die Ukraine haben 2024 zu einem neuen Rekordwert bei den deutschen Rüstungsexporten geführt. Die Bundesregierung genehmigte im vergangenen Jahr Ausfuhren von Kriegswaffen und militärischer Ausrüstung für 13,33 Milliarden Euro – so viel wie nie zuvor. Weit mehr als die Hälfte davon ging mit 8,15 Milliarden Euro an die Ukraine für den Abwehrkampf gegen die russischen Invasoren. SPD, Grüne und FDP hatten sich in ihren Koalitionsverhandlungen vorgenommen, die Rüstungsexporte einzudämmen und dafür ein Kontrollgesetz auf den Weg zu bringen. Dann kam mit dem russischen Einmarsch in die Ukraine die Kehrtwende in der Rüstungspolitik.

Zweitwichtigstes Empfängerland nach der Ukraine war Singapur mit 1,21 Milliarden Euro. Dahinter folgen Algerien (558,7 Millionen Euro), die USA (319,9 Millionen Euro) und die Türkei (230,8 Millionen Euro).

Union verliert, SPD legt zu

BERLIN (dpa). Rund einen Monat vor der Bundestagswahl verringert sich in einer YouGov-Umfrage der Vorsprung der Union etwas. CDU und CSU verlieren gegenüber der Vorwoche um zwei Prozentpunkte auf 28 Prozent. Die AfD verliert ebenfalls zwei Punkte und landet bei 19 Prozent. Die SPD gewinnt einen Punkt hinzu und liegt nun ebenfalls bei 19 Prozent. Die Grünen legen um einen Punkt auf derzeit 15 Prozent zu. Das BSW wäre mit 6 Prozent aktuell im Bundestag, FDP und Linke fielen mit jeweils 4 Prozent heraus. Damit würde es für eine Koalition der Union mit der SPD reichen, nicht aber für eine von Union und Grünen.

Korruption in Thüringen?

ERFURT (dpa). Es geht um eine Reise nach Mallorca und Zahlungen für ein Projekt der Stadt Eisenach: Gegen zwei BSW-Minister der Thüringer Brombeer-Regierung soll wegen des Verdachts der Korruption ermittelt werden. Die Staatsanwaltschaft Erfurt beantragte die Aufhebung der Immunität von Finanzministerin Katja Wolf und Infrastrukturminister Steffen Schütz. Die Vorwürfe beziehen sich auf die Zeit vor dem Amtsantritt der beiden. BSW-Fraktionschef Frank Augsten sagte, Wolf und Schütz hätten beteuert, dass sie sich nichts vorzuwerfen hätten.



Ihr Kontakt zur Zentralredaktion
E-Mail: kontakt@vrm.de
wirtschaft@vrm.de
kultur@vrm.de
sport@vrm.de

Blattmacher:
Andreas Härtel (Ltg.), Katharina Volkmann (Ltg.), Thomas Dix (Content-Manager), Alexandra Eckhardt (Content-Manager), Klaus Thomas Heck (Content-Manager), Steffen Nagel (Content-Manager), Beate Nietzel (Content-Manager), Björn-Christian Schüller (Content-Manager), Nadja Anthes-Ploch, Sigrid Babst, Torsten Boor, Ken Chowanetz, Susanne Einhäuser, Andreas Hand, Daniel Holzer, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Silke Kaul-Fritz, Thorsten Lutz, Jürgen Möcks, Katrin Oltmanns, Carsten Schröder, Volker Schütz, Nicole Suckert

„We will make Europe great again!“

Unions-Kanzlerkandidat Merz plädiert beim Jahresempfang der Wirtschaft in Mainz für eine selbstbewusste Antwort auf Donald Trump

Von Aaron Niemeyer und Jens Kleindienst

MAINZ. Vor einem Jahr hatten sie den Grünen-Wirtschaftsminister Robert Habeck umworben, nun setzen die rheinland-pfälzischen Entscheider ganz offensichtlich auf Friedrich Merz: „Wir brauchen Planungssicherheit und Zuverlässigkeit“, appellierte Hans-Jörg Friese, Präsident der Handwerkskammer Rheinhausen, in Richtung des CDU-Kanzlerkandidaten, der am Mittwochabend die Keynote des Jahresempfanges der rheinland-pfälzischen Wirtschaft in der Mainzer Rheingoldhalle hielt.

Und Merz lieferte. Ausführlich ging er auf die Hilferufe der Wirtschaft nach Bürokratieabbau ein. Als „zu ambitionlos“ bezeichnete er den Wunsch der Kammern, EU-Richtlinien in Deutschland nicht noch zu verschärfen. „Nicht Abbau, sondern Rückbau ist hier das richtige Wort.“ So reiche es nicht, die EU-Lieferkettenrichtlinie zu vertagen, sie müsse aufgehoben werden.

„Wenn wir die EU erhalten wollen, müssen wir sie auf den Kern zurückführen. Wir wollen der Kultur des Misstrauens eine Kultur des Vertrauens der Politik entgegensetzen.“

Dem neuen US-Präsidenten Donald Trump will Merz mit europäischem Selbstbewusstsein entgegentreten. „Trump wird uns ernst nehmen, wenn wir in Europa zusammenhalten, mit einer Stimme unsere Interessen vertreten.“ Merz warb dafür, nationale Interessen auch in Deutschland und Europa verstärkt in den Fokus



Union-Kanzlerkandidat Friedrich Merz beim Jahresempfang der Wirtschaft in Mainz.

Foto: Sascha Kopp

zu nehmen und versprach: „We will make Europe great again.“

Deutschland stehe am Anfang eines dritten Rezessionsjahrs. Seit Jahren vergrößere sich der Abstand in der Produktivität zu den USA. „In der Industrie gehen Jobs verloren, im Öffentlichen Dienst gibt es einen Zuwachs – das ist die falsche Reihenfolge“, meinte Merz. „Deutschland muss Industrieland bleiben“, sonst seien Wohlstand und Zukunft in Gefahr. Wenn es in den nächsten vier Jahren nicht gelinge,

umzusteuern, sehe es düster aus. „Deshalb können wir so nicht weitermachen wie bisher.“

Steuersenkungen wohl erst für das Jahr 2029 geplant

Erwartungen auf schnelle Steuersenkungen erteilte Merz einen Dämpfer. „Steuersenkungen werden wir uns in Deutschland hart erarbeiten müssen.“ Wenn die Rückkehr zu gutem Wachstum gelinge, könne die Steuerbelastung von heute 35 auf 25 Prozent „bis

2029 in Kraft treten“. Dazu brauche es eine verlässliche Gesetzgebung „und eine Regierung, die sich nicht ständig streitet“. In ihrem Wahlprogramm verspricht die Union eine umfassende Senkung der Einkommens- und Unternehmenssteuern sowie die vollständige Abschaffung des Solidaritätszuschlags.

„In den vergangenen Jahren haben viele Menschen ihr Vertrauen in die Problemlösungsfähigkeit der Politik in diesem Land verloren“, hatte Handwerkskammer-Präsident Friese

in seiner Begrüßungsrede ausgeführt. Die anstehende Wahlperiode sei womöglich „die letzte Chance für die Stabilität unserer Demokratie“, wandte er sich an Merz und den zweiten politischen Ehrengast, den rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten Alexander Schweitzer (SPD). „Kommen Sie nach der Bundestagswahl vom Reden ins Handeln“, appellierte Friese.

„Seit vielen Jahren sprechen wir auf dem Jahresempfang über die zunehmenden bürokratischen Belastungen in al-

len Bereichen“, sagte Friese weiter. „Leider haben wir von der Politik bisher außer zustimmendem Nicken keine spürbaren Verbesserungen erfahren.“ Vor einem Jahr hatte er sich ähnlich geäußert und Bürokratie als größtes Problem für das Handwerk bezeichnet. Als Beispiel hatte er aufwändige Anträge für Schwerlasttransporte genannt.

Hier setzte Ministerpräsident Schweitzer in der anschließenden Podiumsdiskussion mit Marcus Walden, Präsident der Industrie- und Handelskammer Rheinhausen, Michael Horper, Präsident der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz und Rainer Schneichel, Präsident der rheinland-pfälzischen Landtierärztekammer an: Die Landesregierung habe 57 Punkte zum Bürokratieabbau umgesetzt – einer davon die Genehmigung der Schwerlasttransporte, die nun zentral verwaltet und schneller umgesetzt würden. „Wir werden konkret“, sagte Schweitzer. „Es reicht nicht mehr, einzelne Symptome zu behandeln“, entgegnete IHK-Präsident Walden.

Es war ein Heimspiel für Merz an diesem Abend. Einen Satz musste er sich allerdings vorhalten lassen. Seine Verspottung von Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) als „Klempner der Macht“ im Bundestag kam bei Handwerkspräsident Friese gar nicht gut an: „Ein Klempner löst Probleme, hält Absprachen ein und liefert pünktlich ab“, sagte der Friseurmeister. Davon könne sich die Politik eine Scheibe abschneiden. Merz gelobte Besetzung.

Razzia bei Hamas-Propagandisten

Polizei durchsucht in Frankfurt Wohnungen von neun Mitgliedern des Vereins „Palästina e.V.“

Von Aaron Niemeyer

WIESBADEN/FRANKFURT. Die hessische Polizei hat am Mittwochmorgen mit dutzenden Beamten die Wohnungen von neun Mitgliedern des Vereins Palästina e. V. in Frankfurt und Darmstadt durchsucht. Hintergrund ist ein vereinsrechtliches Ermittlungsverfahren. „Es besteht der Verdacht, dass der Verein gegen die verfassungsmäßige Ordnung sowie gegen den Gedanken der Völkerverständigung verstößt“, teilte das Innenministerium mit. Der Verein habe seit seiner Gründung im Jahr 2022 und insbesondere seit dem Terrorangriff der Hamas auf Israel im Jahr 2023 israel-feindliche Ziele verfolgt und Hamas-Propaganda verbreitet.

Palästina e. V. habe es sich zur Aufgabe gemacht, schwerpunktmäßig im Rhein-Main-Gebiet das Ziel der „Befreiung des gesamten historischen Palästinas von der zionistischen Besatzung vom Jordanfluss bis zum Mittelmeer“ zu propagieren und damit das Existenzrecht des Staates Israel zu negieren, so das Innenministerium weiter.

„Es gibt keinen Terror der Hamas“

Tatsächlich geht der Verein offen mit seinen antiisraelischen Zielen um: „Wir sind solidarisch mit allen Formen des palästinensischen Widerstandes“, heißt es in dessen Satzung. Auch gegen den bewaffneten Terror der Hamas und die Ermordung von über tausend israelischen Zivilisten und Zivilisten haben prominente Vereinsmitglieder



Aktivistin Aitak B. ist führendes Mitglied des Vereins Palästina e. V. Im Jahr 2023 wurde sie abgeführt, nachdem sie öffentlich den Terror der Hamas geleugnet hatte. Nun hat das Innenministerium eine Razzia auch mit ihren Aussagen begründet.

Foto: dpa

offenbar nichts einzuwenden: „Es gibt keinen Terror der Hamas. Bewaffneter Widerstand ist kein Terror“, hatte etwa die Frankfurter Aktivistin Aitak B., führendes Mitglied von Palästina e. V., im Jahr 2023 kurz nach dem Angriff der Hamas vor laufenden Fernsehkameras gesagt. Sie wurde kurz darauf wegen des Verdachts der Volksverhetzung festgenommen. Auf einer laut Medienberichten von ihr angemeldeten Demonstration hatten sich im Oktober 2023 trotz Verbots rund 1000 Menschen versammelt. Auf der Versammlung soll die Auslösung Israels gefordert worden sein. Ein Polizist wurde

ins Bein gebissen, als Demonstranten versuchten, Festgenommene zu befreien.

Applaus für die antiisraelische Hetze des Vereins soll es auch auf dem Campus der Frankfurter Goethe-Universität gegeben haben. Dort hatte im Mai vergangenen Jahres das Kollektiv „students4palestine ffm“ ein pro-palästinensisches Protestcamp organisiert. Wie der Verband Jüdischer Studierender Hessen (VJSH) berichtete, soll Palästina e. V. als Unterstützer benannt und beworben worden sein. Zahlreiche jüdische Studierende berichteten von antisemitischen Übergriffen durch Teilnehmerinnen und Teilneh-

mer des Camps. Die Universität sah in der Versammlung eine Beeinträchtigung des Lehr- und Forschungsbetriebs. Ein Verbot scheiterte jedoch am Verwaltungsgericht, das keine unmittelbare Gefährdung der öffentlichen Sicherheit durch die Versammlung erkannte.

In einem Statement, das der Redaktion vorliegt, hat sich nun der Vorstand des VJSH zur Razzia bei Palästina e. V. geäußert: „Bereits in ihrer Satzung spricht Palästina e. V. Israels Existenzrecht ab und zeigt in aller Offenheit seine extremistische Haltung“, heißt es darin. „Das prominenteste Gesicht des Vereins,

Aitak B. (Anm.: Name durch die Redaktion abgekürzt), relativierte das Massaker vom 7. Oktober und die dafür verantwortliche terroristische Organisation Hamas. Diese menschenverachtende Position versucht B. gemeinsam mit ihren Mitstreitern an den Frankfurter Universitäten und Hochschulen zu verbreiten, wodurch der Antisemitismus jüdische Studierende zunehmend marginalisiert. Wir begrüßen daher jeden Schritt des Rechtsstaates zur Bekämpfung der von diesem Verein ausgehenden Gefahr.“

„Linksextremer Arm des Antisemitismus“

Palästina e. V. agiert indes nicht allein, sondern ist laut hessischem Verfassungsschutz eingebunden in ein breites Netzwerk von Initiativen und Vereinen. Demnach waren gut ein Drittel aller pro-palästinensischen Kundgebungen, die in Hessen zwischen dem 7. Oktober 2023 und dem 26. Januar 2024 stattfanden, extremistisch beeinflusst. Die führenden Mitglieder des „Palästina e. V.“ seien „dem linksextremistischen Arm des Antisemitismus“ zuzuordnen, so der Verfassungsschutz.

Palästina e. V. selbst hat eine Anfrage unserer Redaktion zu den Vorwürfen bis Redaktionsschluss nicht beantwortet. Inwiefern die Frankfurter Aktivistin Aitak B. von der Razzia betroffen war, ließ das hessische Innenministerium auf Anfrage offen. In seiner Mitteilung begründet das Innenministerium die Razzia jedoch unter anderem mit ihren Aussagen.

Weitere Sanktionen gegen Russland?

WASHINGTON/DAVOS (dpa). US-Präsident Donald Trump stellt weitere Sanktionen gegen Russland in Aussicht, zeigt sich aber auch offen für Verhandlungen zum Beenden des Ukraine-Kriegs. Wann immer Kremlchef Wladimir Putin und der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj bereit seien, werde er sich mit ihnen treffen, sagte Trump am Tag nach seiner Amtseinführung im Weißen Haus in Washington. Auf die Frage, ob er Sanktionen ergreifen werde, falls Putin nicht zu Verhandlungen bereit sei, antwortete Trump: „Klingt wahrscheinlich.“

Selenskyj wolle gerne Frieden haben, sagte Trump. „Aber zum Tango gehören immer zwei.“ Der neue US-Präsident hatte vor seiner Rückkehr ins Weiße Haus angekündigt, den mittlerweile fast drei Jahre dauernden Krieg binnen kürzester Zeit zu beenden. Dabei sind Trumps genaue Vorstellungen noch unklar.

Selenskyj erhofft sich Hilfe vom neuen US-Präsidenten

Russland, das sich militärisch auf der Siegerstraße sieht, will nur eine faktische Unterwerfung des Nachbarlands akzeptieren. Selenskyj erhofft sich vom neuen US-Präsidenten Hilfe dabei, ein gerechtes Ende des russischen Angriffskrieges zu erreichen. Wichtiger als ein rasches Ende sei ein nachhaltiges Ende, betont der Ukrainer. Nach Ansicht Trumps könnte auch China eine wichtige Rolle bei der Beilegung des blutigen Konflikts spielen.

Trump kritisierte erneut, dass die USA finanziell unverhältnismäßig stark für den Konflikt in die Pflicht genommen würden, und forderte eine größere Unterstützung durch die Europäische Union.

Steuern auf Verpackungen sind rechtens

KARLSRUHE (dpa). Die Stadt Tübingen darf auf Einwegverpackungen für Essen und Getränke eine Verpackungssteuer erheben. Das hat das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe entschieden. Eine Franchise-Nehmerin von McDonald's in Tübingen hatte nach Angaben des Fast-Food-Konzerns Verfassungsbeschwerde erhoben. Am obersten deutschen Gericht wurde diese nun zurückgewiesen. (Az. 1 BvR 1726/23)

Tübingen ist Vorreiter für weitere Städte

Zwar greife die Erhebung der Verpackungssteuer in die im Grundgesetz geschützte Berufsfreiheit der Verkäufer ein. Dieser Eingriff sei jedoch verfassungsgemäß, so der Karlsruher Senat. Die Universitätsstadt Tübingen könne sich auf die Steuergesetzgebungskompetenz der Länder berufen. Bei der Verpackungssteuer handele es sich um eine „örtliche“ Verbrauchssteuer. Die Verpackungssteuer gilt in Tübingen seit dem 1. Januar 2022. Auch andere Städte im Südwesten Deutschlands treiben nun ihre Pläne voran. In Freiburg soll eine Vorlage zur Verpackungssteuer bis zur Sommerpause in die politischen Gremien kommen, wie ein Sprecher mitteilte. Die Stadt Heidelberg bereite die Einführung einer Verpackungssteuer vor und wollen sie in diesem Jahr mit einem Satzungsbeschluss umsetzen. „Mannheim, Heilbronn und Stuttgart prüfen das Thema.“

Von Hanna Gersmann

BERLIN. Sie stehen an Straßenecken, Supermärkten, auf Parkplätzen: Glascontainer für Flaschen in Braun, Grün, Weiß. Unter <https://www.muelltrennung-wirkt.de/de/muelltrennung/glascontainer/> lassen sie sich auch einfach finden. Und mancher hat auch im eigenen Hinterhof Altglas-Tonnen. Doch die leere Flasche Wein, das ausgelöfete Marmeladenglas – „sie landen noch oft in der falschen Tonne, in der für den Restmüll“, erklärt Bettina Rechenberg, die beim Umweltbundesamt (UBA) den Fachbereich Kreislaufwirtschaft leitet. Sie hat genau im Blick, wie Einweg-Glasflaschen und andere Verpackungen gesammelt und recycelt werden. Rechenberg weist: „Die Deutschen galten lange Zeit als Weltmeister der Mülltrennung. Diesen Titel sollten wir uns zurückholen. Mittlerweile trennen andere EU-Länder ihren Müll genauer. In Deutschland wird derzeit immer weniger Altglas in Containern gesammelt statt mehr.“ In Zahlen: 83 Prozent der Glasverpackungen für Lebensmittel, Getränke und Parfums in Deutschland werden recycelt. Das aktuelle Verpackungsgesetz schreibt allerdings seit 2022 eine Quote von 90 Prozent vor. Nur: Wie geht es besser? Steht man mit seinem Altglas vor den Containern, tauchen Fragen auf. Eine Klärung.

Landet am Ende nicht doch alles auf einem Lkw?

Es kann schon sein, dass nur ein Müllwagen anrollt und alle drei Container auf einmal ent-

Das Altglas-Problem

Recycling läuft nicht wirklich rund / Zu viele Flaschen und Gläser landen immer noch in der falschen Tonne – im Restmüll



Der Deckel von leeren Schraubglas gehört eigentlich in die Gelbe Tonne und nicht in den Altglas-Container.

Foto: dpa

leert. Doch die Entsorgungsfahrzeuge haben separate Kammern für das verschiedene farbige Glas. Die Mühe ist nicht umsonst. Das grüne, braune, weiße Altglas wird getrennt abtransportiert, dann gereinigt, eingeschmolzen, neu geformt. Aus einer Flasche lässt sich zwar keine Fensterscheibe machen, Glas ist nicht gleich Glas, aber eine neue Flasche vor den Containern, tauchen Fragen auf. Eine Klärung.

Wohin, bitte schön, mit der blauen Likörflasche?

Das Altglas ist blau, vielleicht auch rot oder pink – dann ge-

hört es in den Sammelcontainer für Grünglas. Bei Weißglas kann schon eine einzige andersfarbige Flasche im Altglas-Container dafür sorgen, dass aus den Flaschen keine neuen weißen Flaschen mehr werden können, sondern nur solche mit Farbstich. Bei Grünglas ist das anders. Es verträgt andere Farbtöne. Sollte die Farbe vom Glas undefinierbar sein, dann lieber zu Grün.

Darf das kaputte Weinglas in den Container?

Nein, das gehört in den Restmüll. Denn das Glas ist ein anderes als das für Flaschen und Konservengläser, es behindert

darum den Recyclingprozess. Tabu für die Glascontainer sind zum Beispiel auch: der Spiegel mit kaputter Ecke, das zerbrochene Fensterglas. Diese Abfälle sollten zum Wertstoffhof gebracht werden. Die Glaskanne aus dem Kaffeeautomaten, die ausrangierte Glaskugel vom Weihnachtsbaum, Keramik und Porzellan stören ebenfalls beim Glasrecycling. Sie sind in der Restmülltonne richtig aufgehoben. Und Steingut-Flaschen kommen in Gelbe Tonne oder Gelben Sack.

Der Deckel vom Marmeladenglas ist noch dran – schlimm?

Am besten ist es schon, wenn

die Deckel aus Kunststoff oder Metall abgedreht und in die Gelbe Tonne geworfen werden. Allerdings ist es auch nicht schlimm, wenn man das vergisst. In den modernen Glas-sortieranlagen können sie herausgeholt und dann recycelt werden. Auf keinen Fall muss man sich Gedanken um Aufkleber auf dem Marmeladenglas und anderen Glaskonserven machen. Die werden alle beim Recycling entfernt. Extra ausgewaschen muss das Altglas übrigens auch nicht werden, grob entleeren reicht.

Der Container quillt über – und nun?

Nach Silvester oder anderen Feiertagen haben die gut 250.000 in Deutschland aufgestellten Altglas-Container oft, nun ja: zu schlucken. Dann einfach die leere Sektflasche, das Gürkenglas daneben zu stellen, ist keine Lösung, zumindest nicht langfristig. UBA-Expertin Rechenberg rät: „Kommt es immer wieder zu Überfüllungen, sollte man sich bei der Kommune melden.“ In den vergangenen Jahren seien Container entfernt worden. Gut möglich, dass es mehr Beschwerden wegen Lärmblästung beim Einwurf von Altglas und beim Leeren der Sammelbehälter gab, als wegen Corona die Menschen mehr Zeit zu Hause verbrachten als sonst üblich. Leiser, weil gedämmt, sind Altglas-Container, die mit dem Blauen Engel ausgezeichnet sind.

Aber muss das mit dem Glasrecycling wirklich ein?

Um Neuglas zu produzieren, werden Rohstoffe wie Quarzsand, Kalk und Soda miteinander verschmolzen. Das kostet viel Energie. Werden zehn Prozent Altglas eingesetzt, so rechnen die Experten aus dem Umweltbundesamt vor, spart das drei Prozent dieser Energie. Dementsprechend sinkt auch der Ausstoß von Treibhausgasen. Das Klima wird geschont – umso stärker, je mehr Altglas verwendet wird. Allerdings sagt Rechenberg: „Gibt es Mehrwegflaschen sind die immer klima- und umweltfreundlicher als Einwegglas, selbst wenn es recycelt wird.“ Mehrwegflaschen gehören natürlich in den Pfandautomaten, nicht in den Container.

Börse Frankfurt

MDAX ↑	26055,92 (+0,32%)	21.1.	
Aixtron NA	0,40	14,20	13,98
Aroundtown (LU)	-	2,67	2,73
Auris	1,40	73,90	74,90
Auris Group	-	17,71	16,99
Bechtle	0,70	30,66	30,96
Bilfinger	1,80	47,75	47,05
Carl Zeiss Meditec	1,10	49,50	48,80
CTS Eventim	1,43	88,95	90,00
Delivery Hero	-	25,92	26,49
Dt. Wohnen I.H.	0,04	22,65	23,00
Evonik Industries	1,17	17,76	17,72
Evotec	-	8,00	7,90
Fapet	-	5,90	5,15
freenet NA	1,77	28,90	29,20
Fuchs Vz.	1,11	40,84	40,70
GEA Group	1,00	49,82	49,00
Gereshermer	1,25	65,70	67,05
Hella	0,71	87,40	87,40
Hellorf	-	11,93	12,55
Hochtiefl	0,40	38,66	37,68
Hugo Boss NA	4,40	145,10	138,10
Hyppo SE	-	198,00	200,80
Juniper	0,35	22,16	21,98
Jungheinrich Vz.	0,75	23,92	24,40
K+S Group	0,70	12,34	11,67
Kion NA	0,70	34,14	34,02
Knorr-Bremse	1,64	71,65	70,50
Krones	2,20	129,60	128,00
Linn	1,00	25,00	25,3
LEF Immobilien	2,45	75,30	76,76
Lufthansa vNA	0,30	5,96	5,95
Nordex	0,48	113,00	109,10
Nordex	-	11,41	12,20
Puma	0,82	41,86	40,62
Rational	13,50	843,50	836,00
Reckart Pharmacy (NL)	-	116,40	117,10
RIL Group (LU)	2,75	27,75	28,10
Schott Pharma	0,15	23,58	23,60
Scont24 NA	1,20	92,70	90,70
Siltronic NA	1,20	44,22	44,16
Ströer & Co.	1,85	55,00	54,15
TAG Immobilien	-	13,25	13,48
Talans NA	2,35	82,75	81,60
TaxiView SE	0,15	10,08	10,64
thysenkruip	-	4,08	4,17
Traton	1,50	28,05	27,85
TUI	-	7,88	8,16
United Internet NA	0,50	15,06	15,37
Wacker Chemie	3,00	63,82	64,80
SDAX ↓	14120,49 (-0,18%)	21.1.	
1&1	0,05	11,30	11,44
About You Hold.	-	6,52	6,57
adesso	0,70	91,00	88,20
Adran Networks	0,52	20,05	20,05
Alchem Group	1,20	60,00	60,60
Amadeus Fire	5,00	78,60	79,20
Atoss Software	1,69	114,20	112,00
Befesa (LU)	0,73	20,26	20,48
Borsius Dortmund	0,06	3,20	3,20
Cancom	1,00	24,20	24,52
Ceconomy St.	-	2,59	2,57
CEW Stiftung	2,60	101,80	102,00
CompuGroup Med.	1,00	22,28	22,20
Dermapharm Holding	0,88	40,50	40,40
Deutsche Beteiligung	1,00	24,55	24,60
Deutz	0,17	4,66	4,65
Douglas	-	19,50	19,45
DrägerVox NA	1,80	56,50	55,90
Dt. EuroShop NA	2,60	18,10	18,22
Dt. Pfandbriefbank	-	5,34	5,37
Dürr	0,70	22,84	22,80
DWS Group	6,10	41,50	41,22
Eckert & Ziegler SE	0,05	48,52	48,28
Elmos Semicond.	0,85	76,30	75,90
Elektroniktor	1,20	44,30	46,45
Fielmann Grp.	1,00	40,70	40,70
flateDEGIR0	0,04	16,70	16,60
Formycor	-	55,10	54,30
GFT Technologies	0,50	27,05	27,20
Grand City Prop. (LU)	-	10,45	10,69
Grenke NA	0,47	16,70	16,78
Hamborner Reit	0,48	6,35	6,37
Heidelberg Druck.	-	1,12	1,10

Hornbach Hold.	2,40	73,10	73,60
Indus Holding	1,20	20,00	20,35
Ionos Group	-	23,75	23,90
Just Werke	1,50	44,85	43,30
Klöckner & Co. NA	0,20	4,59	4,74
Kontron (AT)	0,50	19,70	19,55
KSB Vz.	26,26	618,00	614,00
KWS Saat	1,00	59,40	59,90
KPFS Laser&Electr.	-	9,02	9,03
Medios	-	12,04	12,06
Metro St.	0,55	3,86	3,95
MLP	0,30	6,47	6,51
Mutares	2,25	26,60	25,90
Nagaro	-	80,00	79,85
Normal Group NA	-	15,02	15,34
ORF	0,34	7,74	7,85
PNE NA	0,48	12,00	12,08
ProSiebenSat.1	0,05	5,03	5,13
PVA TePla	-	14,12	13,99
RENK Group	0,30	22,13	22,08
S&P Holland	0,85	15,64	15,44
Salzgitter	0,45	15,73	16,31
Schaeffler Inh.	0,44	3,94	4,53
SFC Energy	-	16,78	17,80
SGL Carbon	-	3,68	3,80
Sixt St.	3,90	82,50	83,30
SMA Solar Techn.	0,50	14,22	14,83
Springer Nature	-	25,52	24,92
Stabilus SA	1,75	29,80	30,75
Sto & Co. Vz	5,00	111,40	112,00
Strattec	0,55	34,55	34,00
Südzucker	0,90	10,58	10,33
Süss MicroTec NA	0,20	48,40	45,95
Verbio	0,20	9,28	9,52
Vossloh	1,05	45,00	42,15
Wacker Neuson NA	1,15	15,68	15,56
Wüstenr. & Württ.	0,65	12,08	12,04
WEITERE DEUTSCHE AKTIEN	Div.	22.1.	21.1.
Aumann	0,20	10,26	10,30
BayWa vNA	-	9,88	9,96
BB Biotech NA (CH)	2,00	39,35	39,40
BMV Vz.	6,02	73,55	75,60
Covestro	-	56,22	56,18
Encavis	-	17,44	17,44
Fuchs St.	1,10	30,50	30,80
Hughes-Lloyd NA	9,25	134,30	131,90
Henkel & Co.	1,83	73,75	73,00
Homag Group	1,01	37,40	37,40
JCB Group	-	23,00	23,40
Leifheit	1,05	16,25	16,35
Medigene NA	-	1,29	1,29
Nexus	0,22	68,40	68,60
Pfeiffer Vacuum	7,32	154,60	156,20
Sartorius St.	0,73	193,40	188,00
Skovvagn St.	9,00	96,80	97,30
WEITERE REGIONALE AKTIEN	Div.	22.1.	21.1.
3U Holding	0,05	1,62	1,67
BioNtech	-	109,60	106,70
Brain Biotech	-	3,15	3,22
CellTronics	0,15	5,95	6,05
Datron	0,20	6,55	6,55
Deufol	0,10	5,40	5,40
EDAG Engineer. (CH)	-	6,50	6,52
ESB St.	26,00	655,00	645,00
Mainz Biomed (NL)	-	-	-
MAX21 konv.	-	1,75	1,74
MVV Energie NA	1,45	30,60	30,60
Adyen (NL)	0,80	45,00	45,00
Sharex, Val. B. NA o.N.	75,50	75,50	75,50
Simona	1,85	55,00	55,00

DAX	21254,27 (+1,01%)	21.1.						
Adidas NA	0,70	0,3	258,10	243,40	+6,04	73,3	262,8	160,2
Airbus	2,80	1,7	165,32	165,34	+1,21	31,0	172,8	124,7
Allianz vNA	13,80	4,5	306,50	304,50	+0,66	12,5	308,6	238,3
BASF NA	3,40	7,5	45,28	45,61	-0,72	13,1	54,93	40,18
Bayer NA	0,11	0,5	20,99	21,44	-2,12	11,0	32,83	18,41
Beiersdorf	1,00	0,8	126,35	124,75	+1,28	28,7	147,8	120,1
BMW St.	6,00	7,7	78,22	77,84	+0,49	5,6	115,4	65,26
Brenntag NA	2,10	3,8	55,98	56,19	-0,36	11,9	87,12	54,20
Commerzbank	0,35	2,0	17,78	17,93	-0,81	9,6	18,15	10,15
Continental	2,20	3,3	66,70	67,38	-1,01	10,8	77,94	51,02
Daimler Truck	1,90	4,8	39,58	39,53	+0,13	9,2	47,64	29,61
Dt. Bank NA	0,45	2,4	18,77	18,74	+0,15	12,5	18,98	11,52
Dt. Börse NA	3,80	1,6	234,90	231,80	+1,34	22,7	234,9	175,9
Dt. Post NA	1,85	5,3	34,98	35,56	-1,63	12,3	45,67	33,03
Dt. Telekom	0,77	2,6	29,95	30,33	-1,25	16,4	30,78	20,73
E.ON NA	0,53	4,9	10,86	11,05	-1,72	9,3	13,82	10,44
Fres. M.C.St.	1,19	2,7	44,46	44,34	+0,27	18,9	46,20	32,51
Freusien	-	35,91	36,21	-0,83	19,0	36,68	24,32	
Hann. Rück NA	7,20	2,8	260,30	253,70	+2,60	13,5	265,6	208,9
Heidelberg Mat.	3,00	2,2	133,85	131,95	+1,44	12,0	134,0	81,94
Henkel Vz.	1,85	2,2	83,60	83,36	+0,29	15,7	86,32	66,86
Infinion NA	0,35	1,						

KOMMENTAR



Der BVB muss schnell einen neuen Weg einschlagen

Von Pascal Affelder
pascal.affelder@vrm.de

Die sportliche Situation schmerzt, der Abgang einer Vereinslegende wie Nuri Sahin vermutlich ebenso. Es ist zum Haareraufen. Und dennoch: Borussia Dortmund muss die Krise und den Trainerwechsel als Chance begreifen, einen neuen Weg einschlagen – und zwar schnell. Gelingt das nicht, droht dem BVB mittelfristig ein ähnlicher Absturz wie zahlreichen anderen Traditionsclubs, die sich für zu groß hielten, um zu scheitern – geschweige denn abzusteigen. Freilich sind die Schwarz-Gelben von solchen Schreckensszenarien noch weit entfernt. Doch die aktuelle Misere ist kein Ausrutscher, sondern der nächste Schritt einer jahrelangen Abwärtsspirale. Die Gründe sind vielfältig. Dass allein mit Hans-Joachim Watzke, Lars Ricken, Sebastian Kehl, Matthias Sammer und Sven Mislintat schon mindestens fünf Alphonse entscheiden wollen, wo es lang geht, zählt sicherlich dazu. Mit dem wenig überraschenden Ergebnis, dass es immer wieder zu Konflikten kommt, die zu allem Überfluss auch noch regelmäßig den Weg in die Öffentlichkeit finden. Hinzu kommen wenig kreative, dafür aber in der Regel ziemlich teure Neuverpflichtungen, bei deren Auswahl keine Philosophie erkennbar ist. Das kann sich finanziell schnell rächen, falls der BVB mal ein paar Jahre am Stück das internationale Geschäft verpassen sollte. Wie gesagt: All das ist noch in weiter Ferne. Damit es nicht so weit kommt, muss Borussia Dortmund aber schnell einen neuen Weg einschlagen.

ZITAT DES TAGES

„Wir haben es nicht erwachsen genug zu Ende gebracht. Das kann man aus dem Spiel mitnehmen und wir können immer dazu lernen.“

Jonathan Tah, Fußballer von Bayer Leverkusen, nach der 1:2-Niederlage bei Atlético Madrid in der Champions League

TOP & FLOP

FC Barcelona

Sowas hat auch Hansi Flick noch nicht erlebt. Ein „verrücktes, verrücktes Spiel“ sei dieser 5:4-Erfolg des von ihm trainierten spanischen Fußball-Erstligisten bei Benfica Lissabon gewesen, sagte der ehemalige deutsche Bundestrainer. „Das ist unglaublich. Ich wäre auch mit einem Punkt glücklich gewesen, aber mit dreien ist es natürlich noch besser.“ Damit steht Barça im Champions-League-Achtelfinale. Nie hatte Benfica in diesem Spiel zurückgelegen – außer beim Abpfiff. Vangelis Pavlidis traf dreimal für die Portugiesen. Doch Raphinha schoss in der sechsten Minute der Nachspielzeit das Siegtor für die Spanier.

Orlando Magic

Die Krise der Basketballer in der NBA verschärft sich. Sie verloren bei den Toronto Raptors trotz eines starken Starts mit 93:109 – die vierte Niederlage in Folge. Die Bilanz ist mit 23 Siegen und jetzt 22 Niederlagen nur noch knapp positiv. Der deutsche Tristan Da Silva kam auf neun Punkte, traf aber nur drei von zehn Würfen aus dem Feld. Die verletzten Weltmeister Franz und Moritz Wagner fehlen weiterhin. Nach einem 10:0-Start und einem 21-Punkte-Vorsprung brach Orlando ein. Orlando verlor zuvor gegen Topteams und nun auch einem Team aus der unteren Tabellenregion.

STENOGRAMM

Eishockey: Meistertrainer Don Jackson kehrt in die DEL zurück. Der 68-Jährige übernimmt bis zum Saisonende das Traineramt beim EHC RB München. Jackson, der mit den Münchnern alle vier Meistertitel des Clubs feierte, tritt die Nachfolge von Max Kaltenhauser an. Dieser konnte sein Amt aus persönlichen Gründen nicht mehr ausüben.

Jacob Schramm: Der deutsche Skirennfahrer ist im zweiten Training für die Hahnenkamm-Abfahrt in Kitzbühel schwer gestürzt und mit einem Hubschrauber ins Krankenhaus geflogen worden. Der 26-Jährige erlitt eine Gehirnerschütterung und eine komplexe Knieverletzung.

Elena Semechin: Die zweimalige Paralympics-Siegerin droht, auch ihre verbliebene Sehkraft komplett zu verlieren. Dies machte die Schwimmerin auf Instagram öffentlich. „Passiert es bald wirklich? Werde ich komplett blind? Diese Fragen gehen mir gerade durch den Kopf“, schrieb die 31-Jährige. Die an Morbus Stargardt erkrankte Semechin hat nur noch zwei Prozent Sehkraft. Sie bemerkte seit Mitte Dezember



Eishockey-Coach Don Jackson ist zurück in München. Foto: dpa

„Veränderungen bei meinem Sehvermögen“. Ärzte hätten ihr nun bestätigt, dass es tatsächlich schlechter geworden sei.

Sam Welsford: Der Australier vom deutschen Red-Bull-Team hat in seinem Heimatland auch die zweite Rad-Etappe der Tour Down Under gewonnen.

Radsport: Kassel wird Zielort der vorletzten Etappe der Deutschland Tour sein, wie nun erklärt wurde. Die Etappe startet am 23. August in Arnsberg im Sauerland.

Manuel Riemann: Der Torhüter wechselt mit sofortiger Wirkung vom Fußball-Bundesligisten VfL Bochum zum Zweitligisten SC Paderborn.



FC Bayern droht Extra-Runde nach 0:3 in Rotterdam

Für den FC Bayern ist die direkte Achtelfinal-Teilnahme in der Champions League in weite Ferne gerückt. Die Münchner kassierten mit dem 0:3 (0:2) bei Feyenoord Rotterdam die dritte Auswärtsniederlage im laufenden Wettbewerb und können aus eigener Kraft nicht mehr einen Platz unter den

besten acht Teams erreichen. Damit droht den Bayern eine Extra-Runde in den Playoffs. Der Mexikaner Santiago Gimenez erzielte die ersten beiden Tore für Feyenoord (21. und 45.+9/Foulelfmeter). Den Schlusspunkt setzte Ayase Ueda (89.).

Foto: dpa

BVB beendet Sahins Amtszeit

Dortmund trennt sich vom Coach / Tullberg übernimmt vorerst / Matthäus für Löw als Nachfolger

Von Thomas Eßer
und Carsten Lappe

DORTMUND. Den Wunsch für seinen Herzensclub verkündete Nuri Sahin schon vor seinem offiziellen Aus als Trainer von Borussia Dortmund. „Es geht einfach darum, dass dieser Verein endlich zur Ruhe findet, zur Ruhe kommt. Dass der Verein wieder erfolgreich wird, dass wir keine Nebenkriegsschauplätze haben“, sagte der 36-Jährige nach dem 1:2 in der Champions League beim FC Bologna.

Sahin wusste da wohl schon, was rund zehn Stunden später offiziell werden sollte: Das Trainer-Experiment mit dem jungen Coach beim BVB ist krachend gescheitert. Im nächsten Spiel am Samstag gegen Werder Bremen betreut U19-Trainer Mike Tullberg die Mannschaft über-

gangsweise. Wann ein neuer Chefcoach kommt und wie er heißt, ist offen. Getrennt hat sich der BVB auch von Sahins Trainerteam um Ex-Profi Lukasz Piszczek.

Sahin half nach vier Niederlagen zum Jahresstart auch das gute Verhältnis zu seinen Vorgesetzten nicht mehr. Man habe „den Glauben daran verloren, in der gegenwärtigen Konstellation noch unsere sportlichen Ziele erreichen zu können“, sagte Geschäftsführer Lars Ricken. „Diese Entscheidung tut mir auch persönlich weh, aber sie war nach dem Spiel in Bologna nicht mehr vermeidbar.“

Die Dortmund drohen durch die Niederlage den sicheren Einzug ins Achtelfinale der Königsklasse zu verpassen. In der Fußball-Bundesliga liegen die Westfalen deutlich fernab des Mini-

ziels der Champions-League-Qualifikation. Der Rückstand auf Rang vier beträgt bereits sieben Punkte. Am 1. Juni 2024 hatte der BVB noch im Endspiel des wichtigsten europäischen Vereinswettbewerbs gegen Real Madrid gestanden. „Leider haben wir es nicht geschafft, die sportlichen Ambitionen von Borussia Dortmund in dieser Saison zum jetzigen Zeitpunkt gerecht zu werden“, sagte Sahin, der sich bereits in Italien von seinem Team verabschiedet haben soll. Vorerst übernimmt nun der 39-Jahre alte Tullberg. Der Däne, der seit 2019 beim BVB ist, verschafft

bei der Suche nach einem langfristigen Nachfolger. Spekuliert wird bereits eifrig, wer dies werden könnte. Schon vor Sahins Endspiel in Bologna geisterten Namen wie Sandro Wagner, Erik

Hag und Roger Schmidt durch die Medien. Sky und „Bild“ nannten nun auch den ehemaligen Bundesliga-Coach Niko Kovac als Kandidaten. Rekordnationalspieler Lothar Matthäus brachte sogar den früheren Bundestrainer Joachim Löw ins Spiel. Der 64-Jährige wäre eine Möglichkeit, „um erst mal Ruhe reinzubringen und sich dann langfristig um einen neuen Trainer zu kümmern“, sagte Matthäus, als Sahin noch BVB-Trainer war.

Seit dem Ende der Ära von Jürgen Klopp vor fast zehn Jahren gleicht die Trainerposition beim Revierclub einer Dauerbaustelle. Sahin ist bereits der achte Coach seit 2015, der nach dem Klopp-Abgang gescheitert ist. Darunter waren auch Hochkaräter wie Thomas Tuchel, Lucien Favre oder Marco Rose.



Nuri Sahin
Foto: dpa



Mike Tullberg
Foto: dpa

„Es wird unangenehm“

Die deutschen Handballer zwischen einer Klatsche, euphorischen Italienern und Halsschmerzen

HERNING (dpa). Vor dem entscheidenden Spiel um den Einzug ins WM-Viertelfinale sprachen sich die deutschen Handballer nach der deutlichen 30:40-Niederlage gegen Gold-Favorit Dänemark selbst Mut zu. „Dass es unangenehm wird gegen die Italiener, ist klar. Die sind emotional voll da. Aber wir haben den Anspruch mit unserer Qualität die zwei Punkte zu holen“, sagte Kapitän Johannes Golla vor dem zweiten Hauptrundenspiel am Donnerstag (18 Uhr/ZDF und Sportdeutschland.TV).

Für die DHB-Auswahl gilt: Verlieren verboten! Ein Ausfall von Spielmacher Juri Knorr, der über Halsschmerzen klagte, wäre besonders ungünstig. Teammanager Benjamin Chaton konnte zwar keine Entwarnung geben, zeigte sich jedoch optimistisch: „Wir gehen davon aus, dass er einsatzfähig ist.“ Eine Niederlage gegen die punktgleichen Italiener, die bislang überraschend stark auftrumpfen, würde praktisch

das Aus in der zweiten Turnierphase und damit das vorzeitige Ende des Traums von der ersten WM-Medaille seit 18 Jahren bedeuten.

Bei einem Sieg kann das DHB-Team dagegen schon für das Viertelfinale in Oslo planen. „Für uns beginnt das Turnier jetzt richtig. Das ist für uns ein Endspiel“, bekräftigte Linksaußen Rune Dahmke.

„Wir müssen das zu 100 Prozent ernst nehmen.“

Es gibt zwar Konstellationen, wie auch ohne einen Sieg gegen Italien die K.-o.-Phase erreicht werden kann. Bundestrainer Alfred Gislason will jedoch keine Rechenspiele zulassen: „Die Niederlage gegen Dänemark können wir verschmerzen, solange wir die anderen Mannschaften schla-

gen.“ Trotzdem fühle sich die Niederlage „ein bisschen besser an als das verlorene Olympia-Finale, weil wir noch nicht aus dem Turnier raus sind“, sagte der Kapitän Golla.

Die Squadra Azzurra surft auf einer Euphoriewelle. „Wir sind der Underdog, aber mit Spaß. Wenn so eine Euphorie in der Mannschaft herrscht, kann das Berge versetzen“, kündigte Torwart Domenico Ebner an. Rechtsaußen Leo Prantner ergänzte: „Wir können das alle selbst nicht begreifen, was bei dieser WM passiert. Wir versuchen alles, um die Deutschen zu ärgern.“

Mit einem Scheitern will sich beim DHB-Team keiner befassen. „Unsere Abwehr war gegen Dänemark nicht brillant. Wir hatten zu große Lücken“, räumte Rückraumspieler Marko Grgic selbstkritisch ein. Dennoch bleibt das Ziel klar: „Kompakter stehen und das Ding gewinnen“, appellierte Julian Köster an seine Mitspieler.



Führungsspieler Juri Knorr klagt nach dem Spiel gegen Dänemark über Halsschmerzen. Foto: dpa

Zverev scherzt mit Djokovic

MELBOURNE (dpa). Im Vorfeld ihres Halbfinal-Duells bei den Australian Open am Freitag haben die Tennis-Stars Alexander Zverev und Novak Djokovic miteinander gescherzt. „Die Antwort auf die Frage, wie man einen Grand Slam gewinnen kann, ist, dass du mich einen gewinnen lässt“, sagte der Hamburger Zverev in Richtung des Serben. Der konterte: „Wir haben eine Abmachung. So lange ich spiele, lässt er mich die Grand-Slam-Matches gewinnen.“ Alle drei Grand-Slam-Duelle mit Djokovic hat Zverev bisher verloren, insgesamt lautet die Bilanz 4:8. Doch sagt er: „Ich weiß, dass ich die Qualität dazu habe, ihn zu schlagen.“

Der Sieger dieser Partie trifft im Finale entweder auf den Weltranglisten-Ersten und Titelverteidiger Jannik Sinner aus Italien oder auf den US-Amerikaner Ben Shelton. Im Viertelfinale beendete Sinner mit einem klaren Sieg gegen Alex de Minaur die Hoffnung der Australier auf einen Heimserfolg.

Erste Punkte für RB Leipzig in der Königsklasse

LEIPZIG (dpa). Nach sechs Niederlagen in Serie hat der abgeschlagene Fußball-Bundesligist RB Leipzig seine ersten Punkte in der Champions League geholt. Im sportlich bedeutungslosen Spiel gegen Sporting Lissabon siegten die bereits ausgeschiedenen Sachsen 2:1 (1:0). Gegen den portugiesischen Meister erzielten Benjamin Sesko (19. Minute) und Yussuf Poulsen (78.) vor 33.468 Zuschauern die Leipziger Tore. Torjäger Viktor Gyökeres markierte den zwischenzeitlichen Ausgleich (75.).

ERGEBNISSE

FUSSBALL

Champions League

Vorrunde, siebter Spieltag	
RB Leipzig – Sporting Lissabon	2:1
Feyenoord Rotterdam – Bayern München	3:0
Schachtar Donezk – Stade Brest	2:0
AC Mailand – FC Girona	1:0
Celtic Glasgow – Young Boys Bern	1:0
FC Arsenal – Dinamo Zagreb	3:0
Paris Saint-Germain – Manchester City	4:2
Real Madrid – RB Salzburg	5:1
Sparta Prag – Inter Mailand	0:1

HANDBALL

Weltmeisterschaft

Gruppe 3	
Brasilien – Chile	28:24
Schweden – Portugal	37:37
Norwegen – Spanien	25:24
Gruppe 4	
Slowenien – Argentinien	34:23
Kap Verde – Kroatien	24:44
Ägypten – Island	24:27

TENNIS

Australian Open

Viertelfinale, Männer: Shelton (USA) – Sonego (Italien) 6:4, 7:5, 4:6, 7:6; Sinner (Italien) – de Minaur (Australien) 6:3, 6:2, 6:1. – Frauen: Swiatek (Polen) – Navarro (USA) 6:1, 6:2; Madison Keys (USA) – Switolina (Ukraine) 3:6, 6:3, 6:4.

FUSSBALL HEUTE

Europa League

TSG Hoffenheim – Tottenham H. (18.45/RTL+) Eintracht Frankfurt – Fer. Budapest (21.00/RTL)

TV-TIPP

9.30, Eurosport: Tennis, Australian Open, Halbfinale der Frauen in Melbourne.

14.15, ZDF und Eurosport: Biathlon, Frauen-Sprint in Antholz.

17.40, ZDF: Handball, WM, Hauptrunde, Italien – Deutschland in Herning.

20.00, Pro7 MAXX: Basketball, NBA, Indiana Pacers – San Antonio Spurs.

20.15, RTL: Fußball, Europa League, Eintracht Frankfurt – Ferencváros Budapest.

Freitag, 0.30, Pro7 Fun: Winter X Games in Aspen.

2.00, Eurosport: Tennis, Australian Open, Finale Mixed / ca. 4.30: Halbfinale der Männer.

Gletscherschwund ist Gefahr für Trinkwasser

GENF (dpa). Der dramatische Schwund etlicher Gletscher weltweit hat alarmierende Folgen für die Weltgemeinschaft. Sie als Trinkwasserquellen zu erhalten, sei eine Frage des Überlebens für die Menschheit, warnt Gletscherforscher John Pomeroy von der kanadischen Universität Saskatchewan. Rund 275.000 Gletscher gibt es weltweit. Mehr als zwei Milliarden Menschen sind darauf angewiesen, dass Schmelzwasser aus Gletschern Flüsse und Seen nährt – für Trinkwasser, für die Landwirtschaft, die Industrie oder die Herstellung nachhaltiger Energie. Die Weltwetterorganisation (WMO) hat in Genf das „Internationale Jahr der Erhaltung der Gletscher“ offiziell eingeläutet, um ein Schlaglicht auf ihre Bedeutung zu werfen. Am 21. März wird zudem erstmals der Welt-Gletscher-Tag begangen.

Forscher lassen keine Zweifel an der Hauptursache für den Schwund: Es ist der Klimawandel. Nur, wenn die menschengemachten Treibhausgase reduziert würden, könnten Gletscher gerettet werden. Zudem trägt die Schmelze den Angaben zufolge bereits etwa einen Millimeter pro Jahr zum Anstieg des Meeresspiegels bei. Wenn alle Gletscher geschmolzen wären, würde der Anstieg 32 Zentimeter betragen.

Schusswechsel: Deutscher tot

COVENTRY (dpa). In den USA nahe der Grenze zu Kanada sind ein Grenzschutzbeamter und ein Deutscher getötet worden. Bei einer Verkehrskontrolle auf einer Fernstraße im Bundesstaat Vermont, gut 30 Kilometer von der Grenze entfernt, war es zu einem Schusswechsel gekommen, wie die US-Bundespolizei FBI mitteilte. Der Beamte sei dabei getroffen und ein weiterer Mensch getötet worden. Das US-Heimatschutzministerium bestätigte demnach, dass es sich bei letzterer Person um einen deutschen Staatsbürger handelte, der ein Visum für die USA besaß. Eine dritte Person sei bei dem Vorfall am Montag verletzt worden und in ein Krankenhaus gekommen.

Minister verteilt Medikamente

ATHEN (dpa). Griechenlands Gesundheitsminister hat aus Empörung über eine geschlossene Apotheke kurzerhand selbst Medikamente verteilt. Die Vergabe besonders teurer Medikamente ist in Griechenland bestimmten staatlichen Apotheken vorbehalten – so auch in Athen, wo solch eine Apotheke geschlossen blieb, weil alle drei zuständigen Apotheker krank waren. Vor der Tür standen Schwerkranke Schlange, um ihre Medikamente zu erhalten. Gesundheitsminister Adonis Georgiadis rief kurzerhand den Schlüsseldienst, ließ die Apotheke öffnen und verteilte anschließend gemeinsam mit anderen staatlichen Apothekern die Medikamente. Das System soll nun verbessert werden.

Der konservative Politiker Georgiadis ist für seine hemdsärmelige Art bekannt und macht sich bei Problemen oft sofort auf den Weg zum Ort des Geschehens. Der ehemalige TV-Promi und Ex-Wirtschaftsminister mischt sich gerne auch in Themenfelder jenseits seines Ressorts ein, etwa in die Außenpolitik.

Von Susanne Güsten

ISTANBUL. Auf den Friedhöfen von Istanbul und Ankara wurden am Mittwoch frische Gräber für ganze Familien ausgehoben. Eine Managerin mit Ehemann und zwei Kindern, ein Wirtschaftsjournalist mit Frau und zwei Kindern, ein Zahnarzt-Ehepaar mit zwei Kindern, ein Arzt mit Frau und drei Kindern – sie alle und viele weitere Familien zählten zu den inzwischen 79 Menschen, die bei dem Großbrand im Ski-Hotel „Grand Kartal“ in der Nacht zum Dienstag starben. „Wir trauern um Alican aus der 9. Klasse, um Elif aus der 6. Klasse und um ihre Mutter Ebru“, teilte ein Gymnasium in Istanbul mit. Die türkischen Medien zeigten Bilder von glücklichen Familien der oberen Mittelschicht, die zusammen in die Kamera lachen und nun alle nicht mehr leben.

Tourismusminister zum Rücktritt aufgefordert

Inzwischen begann die Debatte darüber, wie die Brandkatastrophe im Skigebiet Kartalkaya im westanatolischen Bolu zu verhindern gewesen wäre, und wer schuld ist, dass das nicht geschah. „Wieder ein ‚Grand Hotel‘“, schrieb Rusen Karakaya, deren Tochter Selin beim Erdbeben in der Türkei vor zwei Jahren unter den Trümmern des Hotels „Grand Isias“ in Adiyaman starb, auf der Plattform X. Der Großbrand im „Grand Kartal“ sei wie der Einsturz des „Grand Isias“ das Ergebnis von Nachlässigkeit bei der Einhaltung und Überwachung von Bauvorschriften. „Müssen wir bei jedem Hotelbesuch das Funktionalisieren der Feuermelder,



Brandschutz völlig veraltet

Nach dem verheerenden Feuer in einem türkischen Ski-Hotel wird deutlich: Behörden haben wohl versagt / Elf Festnahmen

Feuertreppen und Feuerlöscher selbst überprüfen“, fragte Mizra Öz, deren Sohn vor sieben Jahren bei einem Zugunglück getötet wurde, das von Fahrlässigkeit der zuständigen Behörden verursacht wurde.

Oppositionspolitiker forderten den Rücktritt von Tourismusminister Mehmet Nuri Ersoy; auch ein früherer Berater von Staatspräsident Recep Tayyip Erdogan schloss sich der Rücktrittsforderung an.

Der Minister stritt inzwischen mit dem Bürgermeister von Bolu, Tanju Özcan, wer bei der Kontrolle des Brandschutzes in dem Hotel versagte: die Regierungsbehörden oder die Feuerwehr, die der Stadt untersteht. Özcan gehört der Oppositionspartei CHP an, die in Bolu regiert. Ersoy ist neben seinem Amt als Tourismusminister auch selbst Besitzer mehrerer Hotels. Das „Grand Kartal“ war nach Medienberichten im

Jahr 2007 von der Feuerwehr als sicher eingestuft worden. Offen blieb am Mittwoch, was seitdem für den Brandschutz getan wurde. Mehrere türkische Medien veröffentlichten die Ergebnisse der letzten Feuerwehr-Inspektion im Hotel vom Dezember. Demnach stellten die Fachleute der Feuerwehr fest, dass das „Grand Kartal“ zwar eine Alarmanlage habe – doch diese funktioniere nicht. Die

Rauchmelder seien unzulänglich, die Feuertüren entsprächen nicht den Vorschriften.

Auch andere Experten bemängelten die Brandschutzvorrichtungen im „Grand Kartal“ als veraltet. Das Hotel habe weder Sprinkleranlage noch feuerhemmende Materialien im Restaurantbereich gehabt, die eine Ausbreitung der Flammen zumindest verlangsamt hätten, sagte der Vize-Direktor der türkischen Brandschutz-

Zusammengeknotete Bettlägen hängen an einem Fenster eines Hotels, in dem im Skigebiet Kartalkaya in der Provinz Bolu im Nordwesten der Türkei ein Feuer ausgebrochen war. 76 Menschen konnten sich nicht mehr retten.

Fotos: dpa

stiftung, Taner Kaboglu, der Zeitung „Hürriyet“. Dennoch erhielt das Hotel vorigen Monat von der staatlichen Agentur zur Tourismusförderung (TGA) ein Zertifikat für Nachhaltigkeit, wie die Nachrichtenplattform T24 meldete. Der Hotelbesitzer Halit Ergül ist Vorstandsmitglied bei der TGA. Er wurde ebenso wie zehn andere Personen nach dem Brand festgenommen.

Hotel in Kartalkaya wurde 1998 gebaut

Der türkische Tourismussektor befürchtet, dass die Katastrophe von Bolu ausländische Touristen abschrecken könnte. Moderne Hotels müssen nach Angaben aus der Branche jedoch strengere Brandschutzvorschriften erfüllen als das Gebäude in Kartalkaya, das 1998 gebaut wurde. „Ein großes Fünf-Sterne-Hotel in Antalya ist mindestens so sicher wie ein Hotel in Deutschland“, sagt der türkische Wirtschaftsexperte Emre Deliveli, der mit seiner Familie ein Hotel im Ferienort Marmaris betreibt. Die staatlichen Anforderungen an Sprinkleranlagen und andere Vorkehrungen seien seit dem Bau des „Grand Kartal“ modernisiert worden, sagte Deliveli. Europäische Reiseveranstalter würden zudem eigene Inspektoren in die Hotels schicken. Wer als Hotelbetreiber keine Kunden verlieren wolle, müsse die Auflagen erfüllen. Diese fehlten bei manchen alten Häusern wie dem in Bolu, die ihre Zulassung vor Jahrzehnten erhielten: „Das ‚Grand Kartal‘ stammte noch aus einer anderen Welt“, sagte Deliveli.

Noch frühere Frühschicht im Dschungel

Am Freitag startet „Ich bin ein Star – holt mich hier raus“ / Beginn der 17 Sendungen auf 20.15 Uhr vorverlegt – da ist es in Australien 5.15 Uhr

Von Jonas-Erik Schmidt

MURWILLUMBAH/KÖLN. Dass das Dschungelcamp nicht nur vor, sondern auch hinter der Kamera ein Abenteuer ist, ist kein Geheimnis. Es gibt wenige Fernsehproduktionen, für die ein ähnlicher logistischer Aufwand betrieben wird, wie für die fröhliche Maden-Verkostung im fernen Australien. Will man aus Australien live in das deutsche Abendprogramm senden, muss man sehr früh anfangen – wegen der Zeitverschiebung. Geht es in Europa auf Mitternacht zu, hat der Tag in Down Under erst begonnen. Das wirkt sich auf die Arbeitsabläufe aus.

In der neuen Staffel, die an diesem Freitag um 20.15 Uhr auf RTL und RTL+ beginnt, wird nun sozusagen noch einmal an der Uhr gedreht. Denn RTL verändert den Ausstrahlungsrhythmus und schiebt seinen Reality-Tanker durchge-

hend auf den prominenten Sendeplatz um 20.15 Uhr deutscher Zeit. Erstmals werden alle 17 Live-Shows zur Primetime zu sehen sein. Bislang galt der spätere Abend nach 22.00 Uhr als klassische Dschungel-Zeit.

Das bedeutet auch: Das Moderatoren-Duo Sonja Zietlow und Jan Köppen muss sich künftig noch früher zum Dienst vor der Kamera melden. Ein Start um 20.15 Uhr deutscher Zeit bedeute 5.15 Uhr „Queensland-Zeit“, wie RTL erläutert.

Der neue Sendeplatz, über den in der Branche schon seit einiger Zeit spekuliert worden war, ist die auffälligste Änderung in der 2025er-Ausgabe der Kakerlaken-Fabrik. Er allein dürfte allerdings noch keine Würze in die neue Dschungel-Suppe bringen – dafür braucht es schon die beteiligten Mehr- oder minder-Promis, ein wenig Zoff, Ekel, Entblößungsbereit-



Die Teilnehmer des diesjährigen Dschungelcamps (von links): Timur Ülker, Yeliz Koc, Pierre Sanoussi-Bliss, Alessia Herren (1. Reihe), Lilly Becker, Nina Bott, Sam Dylan, Edith Stehfest (2. Reihe), Jörg Dahlmann, Anna-Carina Woitschack, Maurice Dziwak, Jürgen Hingsen. Foto: Boris Breuer/RTL/dpa

schaft und die übliche Selbstüberschätzung.

Auch darum hat sich RTL – nach einer ersten vorsichtigen Einschätzung – nach Kräften

bemüht. Auf der Teilnehmerliste finden sich erprobte Krawall-Kräfte aus anderen Shows, ein paar überraschende Namen und allerlei biografischer Bal-

last, den man ganz gut am Lagerfeuer ausbreiten könnte.

Auf den Weg macht sich etwa Lilly Becker, Model sowie Ex-Frau von Tennis-Legende Boris

Becker. Einen anderen bekannten Namen bringt Alessia Herren mit in den Dschungel. Sie inszeniert sich in bewährter Weise als Nachfolgerin ihres gestorbenen Vaters Willi Herren (1975-2021), der 2004 in der zweiten Staffel zu den Pionieren des Formats zählte. Mit Zehnkampf-Legende Jürgen Hingsen (66) ist der obligatorische Ex-Sport-Recke dabei, mit Timur Ülker (35) der oft verpflichtete Typus des „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“-Schauspielers. Mit Darsteller Pierre Sanoussi-Bliss (62, „Der Alte“) kommt jemand in den Dschungel, der in Reality-Sendungen unverbraucht ist. Am anderen Ende der Reality-Erfahrungsskala sind Yeliz Koc (31, „Der Bachelor“) und Maurice Dziwak („Are You The One? Realitystars in Love“) einzusortieren.

Insgesamt kämpfen zwölf Promis um den Sieg und 100.000 Euro.

LEUTE HEUTE

Abgelehnt

Die britisch-australische Schauspielerin **Naomi Watts** blieb nach einem Jahrzehnt erfolgloser Castings nur dank ihrer Begegnung mit dem verstorbenen Regisseur David Lynch in Hollywood. „Es lief schlecht, ich war zehn Jahre lang bei Vorsprechen nur durchgerasselt“, erzählte die 56-Jährige in einer Talkshow von ihren Schauspiel-Versuchen in den 90ern.



Naomi Watts

Gefährdet

Nie ist das Leben so gefährlich für einen TV-Kommissar wie in seinem letzten Fall. ZDF-Ermittler Erwin Köster (Siegfried Lowitz) wurde 1986 vor den Augen des Fernsehpublikums erschossen, damals noch ein Skandal. Nun ist wohl Klaus Borowski alias **Axel Milberg** (68) an der Reihe. Der NDR lässt sich allerdings noch nicht in die Karten schauen.



Axel Milberg

Geprellt

„Sex and the City“-Star **Kristin Davis** berichtet, wie ein Mann vor langer Zeit den Kontakt mit ihr abgebrochen habe, nachdem sie ihm 5000 Dollar geliehen hatte. „Ich habe einmal diesen arbeitslosen Schauspieler gedatet“, sagt die 59-Jährige, die in der Hitserie „Sex and the City“ und der Nachfolgerserie „And Just Like That...“ Carries Freundin Charlotte spielt.



Kristin Davis

Fotos: dpa